

Schlesische privilegirte Zeitung.

No. 28. Sonnabends den 6. März 1819.

Wegen der Verlegung der Jahr-Märkte in der Stadt Strehlen.

In dem diesjährigen Kalender sind, wahrscheinlich durch unrichtigen Abdruck, die Jahrmärkte in der Stadt Strehlen für das laufende Jahr in folgender Art bestimmt worden:

1) der Viehmarkt an Quasimodogeniti auf den 29sten März d. J.,
2) der Kram- und Viehmarkt an Exaudi auf den 4ten May d. J.,
3) der 1ste Wollmarkt auf den 29sten May,
4) der 2te Wollmarkt auf den 2ten October,
5) der Kram- und Viehmarkt auf den 12ten October.

Da dieß gegen die hiesigen Orts bestimmt gewesene Regulirung ist und wesentliche Kollisionen herbeiführt, so ist dagegen nachgegeben und festgesetzt worden: daß

1) der Viehmarkt an Quasimodogeniti oder der sogenannte Drauschke-Viehmarkt den 19ten April d. J.,
2) der Exaudi-Kram- und Viehmarkt, nämlich letzterer am 16ten und ersterer am 17ten, 18ten und 19ten May,
3) der erste Wollmarkt am 4ten Juny,
4) der zweite Wollmarkt am 1sten October, und
5) der Michaelis-Vieh- und Kram-Markt am 18ten, 19ten, 20sten und 21sten October d. J. abgehalten werden kann.

Dem Handeltreibenden, Marktbesuchenden Publikum wird solches hiermit zur Achtung und Kenntniß bekannt gemacht. Breslau den 20sten Februar 1819.

Königlich Preußische Regierung.

Berlin, vom 2. März.

Se. Majestät der König haben dem Kaiserlich Russischen Finanz-Minister Grafen von Gourief den schwarzen Adler-Orden; dem Etatsrath von Dembrowsky und dem wirklichen Etatsrath von Averin den rothen Adler-Orden zweiter Classe; dem General-Proviantmeister von Porogsky, dem Collegien-Assessor von Antonsky und dem Collegienrath Baron von Wolffframsdorf den rothen Adler-Orden dritter Classe zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Major außer Diensten, Grafen v. Pinto, die Kammerherrn-Würde zu ertheilen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den Regierungs-Director v. Porbeck zu Arnsberg zum Regierungs-Vice-Präsidenten allergnädigst ernannt.

Der zeitherige Privatdocent Dr. Friedländer, bei der Königl. vereinigten Universität zu Halle, ist zum außerordentlichen Professor in der medicinischen Facultät derselben ernannt worden.

Die verbündeten Mächte, England, Oesterreich, Preußen und Rußland, haben sich mit der französischen Regierung am 2ten v. M. über die von Frankreich noch zu zahlende Entschädigung von 100 Millionen Franks ausgeglichen. Dem gemäß verbleibt die von Frankreich zufolge der Konvention vom 9ten Oktober v. J. ausgestellte Renten-Inscription über 6,615,944 Franken in den Händen der Commissarien der vier Mächte, welche dagegen die Häuser Hope, Baring und Comp. ihrer gegen sie übernommenen Verpflichtung entlassen. Am 1sten Juni 1820 tauscht die französische Regierung die Inscription gegen Bons über 100 Millionen Franken aus, welche mit Zinsen zu 5 Procent bis zum 1. März 1821 in täglichen Terminal-Zahlungen berichtigt werden. Das letzte Drittel der Bons kann vom 1. Decbr. 1820 an, mit dem Beding des Verkaufs für die französische Regierung, an den Markt gebracht und veräußert werden; die beiden ersten Drittel nicht. Auf die Uebereinkunft der französischen Regierung mit den Häusern Hope, Baring und Comp. hat dieser Vertrag keinen Einfluß.

Wien, vom 26. Februar.

Nachrichten aus Venedig zufolge, waren II. MM. der Kaiser und die Kaiserin, nebst der Erzherzogin Caroline kaiserl. Hoheit, am 17ten d. M. im erwünschten Wohlseyn daselbst eingetroffen.

Ihre Majestät die Erzherzogin Marie Luise, Herzogin von Parma, Piacenza und Guastalla, sind am 15ten d. M. im erwünschten Wohlseyn zu Venedig eingetroffen.

Der persische Botschafter Mirsa Abul Hassan Chan hat vorigen Sonntag diese Haupt- und Residenzstadt, nach einem dreiwöchentlichen Aufenthalte, verlassen, und die Reise über München und Straßburg nach Paris und London angetreten. Gedachter Botschafter benützte die Zeit seines hiesigen Aufenthaltes, um sich mit dem Merkwürdigsten, was unsere Kaiserstadt darbietet, bekannt zu machen. Alle, welche ihn näher kennen zu lernen Gelegenheit hatten, schildern ihn als einen Mann von ausgezeichnetem Geiste, vieler Bildung und ausgebreiteten Kenntnissen. Am 17ten d. M. besuchte er die Redoute. Im Redouten-Saale wunderte man sich, ihn und seine Leute allenthalben an Andere anstoßen und überhaupt sich so bewegen zu sehen, als ob sie unter lauter körperlosen Wesen herum wandelten. Wahrscheinlich sind sie gewohnt, daß ihnen von weitem Platz gemacht wird. Der Arzt, den er bei sich hat, ist zugleich sein oberster Küchenmeister und hat gleichsam für die Gesundheit der Speisen auf der Tafel seines Herrn zu haften. Am 17ten d. speisete er mit mehrern der schönsten hiesigen Damen beim Fürsten von Metternich. Auch bei dem französischen Gesandten und in andern Gesellschaften erschien er, und die Unterhaltung mit ihm ward um so leichter, da er der englischen Sprache mächtig ist. Sein Neffe ist als Resident hier verblieben. Die Sclavin, die er zu Konstantinopel zum Geschenk erhielt, hat stets das Gesicht bis auf die Nase mit einem Schleier verdeckt. Das ganze Gefolge (nur zwei davon ausgenommen) ist armselig bekleidet, und sämmtlich auf einer Gattung Leiterwagen, mit Strohsäcken bedeckt, angekommen; nur der Botschafter hatte einen, vor ungefähr 10 Jahren hier gemachten, geschlossenen Wagen. Was das Seltenste von seinem Putze ist, sind zwei Schnüre blaß rosenfarbner Perlen. Er überbrachte der Kaiserin 16 bis 20 der schönsten Shawltücher zum Geschenk mit.

In Triest ist, wegen gänzlich abgewendeter Gefahr vor der Pest (welche im dortigen Quarantaine-Hause ausgebrochen war) am 8ten, 9ten und 10ten d. M. ein feierlicher Dankgottesdienst gehalten worden.

München, vom 17. Februar.

Am 15ten legte der Finanzminister von Lerchenfeld den Kammern eine Uebersicht der gesammten ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben und Einnahmen des Staates vor. Die Einnahmen beliefen sich auf 30,258,137 Gulden, und der Staatsaufwand auf 30,940,727 Gulden,*) woraus sich ein Defizit von 682,590

*) Staats-Aufwand: I. Auf die Verzinsung der Staatsschuld 3,338,327 Gulden. II. Passiv-Reichnisse 242,400 Guld. III. Nachlässe und ruhende Gefälle 602,000 Gulden. (Die Erhebungs- und Betriebskosten sind bei den Einnahmen bereits weggenommen.) IV. Eigentlicher Staats-Aufwand, Hof-Etat: a) Etat des Königl. Hauses und des Hofes 2,745,000 Gulden; Civil-Etat: b) Etat des Staatsrathes 78,400 Gulden; c) Etat des Staats-Ministeriums des Hauses und des Aeussern 692,200 Guld.; d) Etat des Staats-Ministeriums der Justiz 1,844,000 Gulden; e) Etat des Staats-Ministeriums des Innern

Gulden ergiebt. Mit Ausnahme der Schulden-Tilgungs-Einnahmen und Ausgaben belaufen sich die ordentlichen Einnahmen auf 23,468,524 Gulden, und die außerordentlichen auf 1,736,300 Gulden, zusammen 25,204,824 Gulden; die ordentlichen Ausgaben auf 23,858,300 Gulden, die außerordentlichen auf 3,744,100 Gulden. Gesammtsumme auf 27,602,400 Gulden. Das Deficit bei der ordentlichen Exigenz beträgt 389,776 Gulden, bei der außerordentlichen 207,800 Guld., Summe des Deficits 2,397,576 Gulden. Laut der summarischen Uebersicht der voranschlägigen Einnahmen und Ausgaben der Schulden-Tilgungs-Anstalt ergiebt sich die General-Bilanz: Einnahme: 5,053,314 Gulden $12\frac{1}{2}$ Kr. Ausgaben: 3,338,327 Guld. $5\frac{1}{2}$ Kr. Der Ueberschlag der Einnahmen beträgt: 1,744,987 Gulden $7\frac{1}{2}$ Kr. Die Einnahmen und Ausgaben der Haupt-Schulden-Tilgungskasse bieten als Resultat der Uebersicht folgende Bilanz dar: Einnahme 6,372,000 Gulden; Ausgabe 6,466,145 Gulden. Also ein Ueberschuß von 5,855 Gulden. Einer summarischen Uebersicht der Resultate des General-Finanz-Etats des Reiches zufolge, beträgt der Activrest: 25,530,824 Gulden. Einnahme: 25,506,900 Gulden. Also Activrest: 23,924 Gulden.

In der Dorfzeitung giebt ein Schultheiß des Untermainkreises Fingerzeige über die Erwartungen der Landleute von den Ständen; z. B. Milderung der Zollgesetze, besonders des Malz-Aufschlages, welcher fast so viel als das Malz selbst betrage, die Viehzucht erschüttere, dem Armen und dem Mittelmann die Erquickung raube, während Weintrinker frei durchschlüpfen. Sollten etwa die Geistlichen gegen die verderblichen Sonntags-Jahrmärkte und die Straflosigkeit der wilden Ehen, auftreten, so wäre ihnen wohl beizustimmen. Das Advokatenwesen möchte wohl einer Reform bedürfen, auch das Elend der Landleute zu beachten seyn, die häufig 4 bis 6mal in die entfernten Landgerichte laufen, und dort halbe, ja ganze Tage warten müßten, oft, weil sie dem Herrn Gerichsdiener kein Douceur in die Hand gedrückt. Auch würde es wohl einzuleiten seyn, wie dem Terrorismus mancher Gutsherren zu steuern, damit die herrlichen Kulturgesetze, der den Gutsbesitzern gehörigen Schäfereien wegen, nicht mehr umgangen würden. Auch wird Ablösung aller Frohnen, besonders der Jagdfrohnen, und Zerschlagung allzugroßer Bauergüter empfohlen.

Unsere Landtagszeitung ist mit den Beschwerden gegen einige Stellen in der Adresse der Kammer der Reichsräthe gar nicht zufrieden. Sie sagt: „Wenn die Kammer der Reichsräthe das aristokratische Prinzip vertritt, so muß sie sich auch in diesem Sinne aussprechen. Dieß ihr übel zu nehmen, ist eben so unvernünftig, als zu fordern, daß das Feuer nicht brennen soll. Chacun fait son métier. Eine demokratische Pairie wäre eben so absurd, als eine aristokratische Deputirtenkammer, oder ein Ministerium, welches liberaler seyn wollte, als die Stände. Es wären monstra, die die Stunde ihrer Geburt nicht überlebten." Dieselbe Landtagszeitung entlehnt aus dem bekannten Werke: Welt und Zeit, folgende Meinung des Verfassers über Öffentlichkeit der Sitzungen der Nationalrepräsentanten, und zwar ohne weitere Bemerkungen. „Das Oeffentliche ist blos Komödie. Die Häupter der Partheien verabreden ihren Plan, und die andern sind nur Statisten des Schauspiels. Der wahre Patriot spricht freimüthiger in geheimer Versammlung, als in

---

1,420,400 Gulden; f) Etat des Staats-Ministeriums der Finanzen 996,300 Guld. Zusammen 5,031,300 Guld. Militair-Etat: Etat des Staats-Ministeriums der Armee 8,000,000 Gulden; Etat der Gens'darmerie 650,000 Guld.; Etat des topographischen Büreau 50,000 Gulden. Zusammen 8,700,000 Gulden. Allgemeine Staats-Anstalten: Im Ressort des Staats-Ministeriums des Innern 1) Erziehung und Bildung 692,000 Gulden (mit Einschluß der Akademie der Wissenschaften und Künste, im Betrag von 136,000 Guld.); 2) Kultus mit den Erz- und Bisthümern, dann den protestantischen Konsistorien, 1,195,000 Gulden; 3) Gesundheit 182,000 Gulden; 4) Wohlthätigkeit 125,700 Guld.; 5) Sicherheit 223,700 Guld.; 6) Industrie und Kultur, Gemeinde-Beiträge und Landgestüt 108,200 Guld. Zusammen 2,526,600 Gulden. Im Ressort des Staats-Ministeriums der Finanzen 1) für das Steuerkataster 238,000 Guld.; 2) für den Wasser-, Brücken- und Straßenbau 1,300,000 Gulden. Zusammen 4,055,200 Gulden. Bauten (Land-) 1,020,000 Gulden; Pensionen 4,436,500 Gulden; Haupt-Reservefonds 760,000 Gulden. Summa ad IV 26,158,000 Gulden. Gesammt-Summa 30,940,727 Gulden.

öffentlicher, wo er noch andere Rücksichten, nämlich die der Popularität zu nehmen hat. Das Volk gewöhnt sich dabei an Komödien und Lügen. Es giebt viele Sachen, welche sich in einem großen Cirkel gebildeter Männer sagen lassen, ohne daß man sie auf den Straßen ausschreien kann. — Außerdem geben öffentliche Sitzungen Gelegenheit, sich Partheien anzuschließen, und Händel zu stiften. — Die Publicität der Sitzungen in Frankreich hat übrigens auch diese Freiheit der Meinungen nicht gesichert! Dazu müssen andere Vorkehrungen getroffen werden."

Augsburg, vom 17. Februar.

Dem Vernehmen nach soll das Münchener Zeughaus größtentheils geleert und das hiesige zum Hauptwaffendepot des Königreichs bestimmt werden. Daß dies Gerücht nicht ohne Grund sey, erhellet schon daraus, daß binnen kurzer Zeit 10 große Transporte mit Munition und Armaturen von München hier ankommen werden, wovon bereits vor einigen Tagen der erste Transport eingetroffen ist; auch wurden in unserm Zeughause bedeutende Erweiterungen vorgenommen, und das ganze daran stoßende ehemalige Mauritianische Dekanats- und spätere Polizeigebäude sammt Garten wurden in Waffendepots umgewandelt.

Vom Mayn, vom 23. Februar.

In der Rede, mit welcher der Herzog von Nassau am 14ten d. zu Wiesbaden die Ständeversammlung eröffnete, erklärte er: daß sie die unter ihrer ersten Theilnahme erwachsenen Resultate der Verwaltung des Herzogthums nicht unter ihrer Erwartung finden, und die fortschreitende Erfahrung bestätigen werde: daß die neuen Anordnungen eben so wenig von willkürlichen Ansichten abhängig, als nach zufälligen entstanden sind. (Die nassauschen Stände bestehen aus 2 Kammern, den Herren und den Landesdeputirten, letztere 22 Mitglieder stark. Jedes darf über denselben Gegenstand nur Einmal reden; die Regierungs-Commissarien aber dürfen wiederholt das Wort nehmen, Einwürfe zu widerlegen, oder nähere Erörterungen zu geben; auch, was bei andern Ständen nicht gewöhnlich ist, Sitz in den Ausschüssen nehmen; so daß es also an Aufsicht und Leitung gar nicht fehlt.)

Es wird in einer Zeitung bemerkt, daß drei Tage nach der am 6ten d. erfolgten Wiedereröffnung der Ständeversammlung in Hildburghausen der Landtag am 9ten in seiner neuen gleichgemäßen Gestalt eröffnet wurde, und die Handlung mit einem Gottesdienst anfing, wohin sich die Abgeordneten im feierlichen Zuge, und unter ihnen der Herzog zu Fuß begeben habe, indem, nach der Ueberzeugung des Regenten, Fürst und Volk vor Gott gleich seyen.

Aus der Schweiz, vom 16. Febr.

Nach einem officiellen Verzeichniß waren folgendes die Schweizer Schlachtopfer des 10ten Augustes 1792 zu Paris: Auf der Wahlstatt in den Thuilerien sind geblieben 15 Officiers; auf dem Schaffot, das Ludwig den XVI. erwartete, ward der Major, Baron von Bachmann, von Näfels, Major des Garde-Regiments, am 2ten Sept. guillotinirt. In den Gefängnissen, der Abtey und Conciergerie, wurden gemordet 12 Officiers; der Soldaten fielen bei 580.

Der große Rath zu Bern hat beschlossen, daß der Werth derjenigen Güter und Nutzungen, welche ehemals zu dem reformirten Pfarr- und Kirchen-Gut in den Leberbergschen Aemtern gehörte, und von Frankreich, als es das Bisthum Basel besaß, veräußert worden, zurückgegeben werden sollen. Doch soll der Werth derselben zu 4 Procent capitalisirt, den Käufern erstattet und verzinset werden.

Im Jahre 1771 wurde zu Bern verboten: „über Vermögen auf Jahrhunderte hinaus zu disponiren, hauptsächlich um Familien-Stammgüter zu errichten, und auf einzelne Geschlechter große Reichthümer zu häufen;" nur auf zwei Grade sollte die fideicommissarische Substitution beschränkt seyn. Diese Beschränkung ist jetzt wieder aufgehoben worden, doch sollen die Justizräthe noch Vorsichtsmaaßregeln vorschlagen.

Paris, vom 19. Februar.

In der Kammer der Abgeordneten ist der Gesetzvorschlag wegen Verlegung des Finanzjahrs mit 122 weißen Kugeln gegen 100 schwarze durchgegangen. Noch legte der Finanzminister die Rechnungen für die Jahre 15, 16, 17 und 18, letztere doch nur muthmaßlich vor. Um

sie zu decken, werden als Nachschuß erfordert: für das Jahr 15: 2,273,109 Fr.; für 16 sind dagegen Ueberschuß: 2,158,095 Fr.; für 17 werden noch erfordert: 57,601,184 Fr. und für 18 noch 47,966,667 Fr., so daß das ganze Budjet 1818 auf 1,154,649,360 Fr. steigt.

Zu einer heftigen Debatte gab die Bittschrift mehrerer reformirten Prediger des Dordogne-Departements, und 61 protestantischer Hausväter zu Bordeaux, Anlaß. Sie verlangen besondere Collèges für ihre Glaubensgenossen, unter Aufsicht ihrer eigenen Geistlichen, und klagen, daß man in den jetzigen Anstalten ihre Kinder von dem Glauben ihrer Väter abzuleiten suche. Herr Voyer d'Argenson benutzte diese Bittschrift, um sich über mehrere andere ähnlichen Inhalts zu erklären, doch nur frageweise. Ist es wahr, fragte er, daß die Protestanten über die Bekehrungssucht der katholischen Geistlichen in den königl. Schulen klagen? daß bloß bei dem Gymnasium in Straßburg ein protestantischer Geistlicher steht, und zwar nicht wie die katholischen Geistlichen unter den Ober-Auffsehern, sondern unter den Nebenlehrern, dem Fecht- und Tanzmeister? daß man in den südlichen Departements fast alle protestantischen Lehrer abgesetzt hat? daß in der ganz protestantischen Stadt Mümpelgard ein katholischer Rector angestellt sey? daß an Orten, wo kein protestantischer Geistlicher ist, die jungen Protestanten in Ansehung des Religionswesens ganz ohne Leitung gelassen werden? daß man im Gymnasium Louis le Grand die protestantischen Schüler gezwungen hat, die Messe und den Beichtstuhl zu besuchen? und würde ein solches Verfahren nicht die neulich in dieser Anstalt vorgefallenen Unruhen erklären? (heftiges Gemurre von der rechten Seite der Ultra's, von der linken: Ja es ist wahr!) Ist es wahr, daß im Departement der Ober-Loire ein protestantisches Kind von einem katholischen Pater nach Lyon entführt, der Vater aber, der seinen Sohn wieder forderte, ins Gefängniß gesetzt sey? Ist es wahr, daß der Bekehrungsgeist sich auch im Invalidenhause äußert, daß man sich geweigert dort einen protestantischen Geistlichen anzustellen? daß man in den Kriegsschulen keine Nicht-Katholiken aufnimmt? daß unter den Waisen-Töchtern der Ehrenlegion sich nur eine einzige Protestantin befindet, der man zugemuthet hat, sich als Nonne in einem Kloster einkleiden zu lassen? woraus folgen würde, daß die Waisen der braven, auf dem Schlachtfelde gefallenen protestantischen Offiziere, keine andere Wahl hätten, als: entweder von ihrem Glauben abzufallen, oder einen auch ihnen bestimmten Zufluchtsort zu verlassen. Er, d'Argenson, wünschte sehr, daß diese Fragen mit Nein! beantwortet werden könnten, und verlangte: der Präsident solle in der Sache an den Minister schreiben. (Gemurre!) Herr Dupont von der Eure unterstützte diesen Antrag. Denn die Mißbräuche, über die man sich beschwere, nährten nicht blos heimliche Zwietracht, sondern trennten auch die religiösen Secten noch mehr. Ein zahlreicher Theil der Franzosen würde dadurch aus der Nation gestoßen und in seinem heiligsten Recht angetastet. Man müsse sich hüten, um durch Unduldsamkeit nicht wieder die verderblichen Auswanderungen zu erneuern. Besonders eiferte er noch gegen die Missionarien, welche unsere Departements durchziehen, als wenn sie von Götzendienern bewohnt wären, und die geringste Abweichung in Glaubens-Ansichten als die scheußlichste Ketzerei darstellen. Die Bittschrift der Hausväter betreffe die verfassungsmäßige Freiheit. Die Protestanten von den Gymnasien ausschließen, heiße ein Vorrecht der Katholiken, eine Zurücksetzung der Protestanten feststellen. — Herr Royer Collard, Vorsteher der Unterrichts-Commission, versicherte: daß der Commission von allen diesen Klagen noch nichts vorgekommen, wahrscheinlich auch nicht dem Minister, der sie ihr sonst mitgetheilt haben würde. Einige der Klagen wären offenbar falsch, z. B. bei der protestantischen Anstalt zu Mümpelgard wäre ein Katholik nicht als Rector, sondern nur als Professor bestellt. Zeigten sich Nachtheile bei der Mischung der Schulen beider Religionstheile, so müsse man auf Beseitigung des Uebels sinnen, aber nicht Aergerniß geben. (Beifall.) — Herr Villele (der Ultra) bemerkte: ihm scheine der größte Theil der angegebenen Thatsachen falsch; wären sie aber wahr, so sey Religionsfreiheit in Frankreich nicht vorhanden. — Herr Royer Collard erinnerte noch: mit Fragen dürfe man eine Regierung nicht antasten; kenne Herr d'Argenson Mißbräuche, so möchte er sie ihm nur anzeigen und er werde gewiß geneigtes Gehör finden.

Unter den Gegenständen, die bei den Kam-

mern von neuem mit Wärme in Anregung gebracht werden sollen, befindet sich auch die Angelegenheit der westphälischen Domainenkäufer in Kurhessen, unter denen sich mehrere Franzosen befinden. General Alix betreibt diese Sache, bei der er ebenfalls betheiligt ist, persönlich hier.

Mit Erlaubniß der Regierung hat sich hier eine protestantische Bibelgesellschaft gebildet, an deren Spitze der Staatsminister und Pair Marquis de Jeaucourt steht.

Herr Saint Aulaire ist in einem dritten Zweikampf, den er wegen seiner Leichenrede auf den Herzog von Feltre gehalten, getödtet worden. Sein Gegner war diesmal der Garde-Offizier Latigue. St. Aulaire hatte die Stelle des letztern, auf der dieser von der Sonne geblendet wurde, eingenommen, und fiel nun beim ersten Stoß.

Der Herzog von Choiseul ist zum General-Major der hiesigen Nationalgarde ernannt, in der er bisher Chef der ersten Legion war.

Unter den Candidaten zu der erledigten Stelle im Institut befindet sich auch Herr de Pradt.

Die Nichte des Fürsten von Talleyrand hat sich mit dem Escadrons-Chef Herzog von Esclinac vermählt. Der Fürst gab ihr 500,000 Franken Aussteuer.

Se. Majestät haben den Ober-Bürgermeister, Herrn von Guaita zu Aachen, zum Offizier des Ordens der Ehren-Legion ernannt.

Wie es heißt, hat der Herzog von Richelieu die Dotation von 50,000 Franken, die ihm bewilligt worden, den Hospitälern und milden Stiftungen zu Bordeaux vermacht.

Der Prinz von Monaco (Honoré IV.), dessen Geist und Gesundheit sehr gelitten hatten, fiel gestern in die Seine. Man zog ihn aus dem Wasser; allein er starb bald darauf.

Regnault de St. Jean d'Angely (der sich übrigens sehr übel befindet) hat die Erlaubniß erhalten zurückzukommen.

In Bordeaux starb neulich der protestantische Kaufmann Gradis. Auf dem Sterbebette theilte er sein Vermögen unter seine Kinder, und ließ sich zuletzt ein Kästchen mit Papier reichen. Es waren Schuldscheine, die er verbrannte, damit die armen Schuldleute, die er im Leben nicht gedrückt, nicht durch seinen Tod betrübt würden. „Eine gute That Eures Vaters, sagte er, ist auch eine gute Erbschaft, und ich wünsche, daß Ihr einst meinem Beispiel folgen möget."

In Spanien wird ein neuer Saamen der Unlust ausgestreut: es sind nämlich die während der Unruhen erfolgten Veräußerungen von Gemeindegütern meistentheils für ungültig erklärt, weil sie besonders unnöthig, theils zu wohlfeil, theils ohne die gehörigen Formen geschehen seyn sollen.

Nach Bonapartes Fall hatte Carl der 4te seine Entsagung auf den spanischen Thron, zu Gunsten Ferdinands des 7ten, erneuert, unter der Bedingung, daß seine Schulden bezahlt, und die Pension von 2 Mill. Fr., die Bonaparte versprach (aber nicht genau berichtigt hatte) auf 3 Mill. erhöht würde.

Die in den Felsengebirgen Aegyptens entdeckte alte Stadt soll, mit ihren noch stehenden Häusern, einen ziemlich ähnlichen Anblick als das wiederum ausgegrabene Herkulanum gewähren.

Gegen den General Elio, Gouverneur von Valencia, soll ein neues Complott entstanden seyn.

Aus Italien, vom 12. Februar.

Rom ist angefüllt mit Fremden. Die Gesandtschaften bilden mit einigen Fremden den einzigen Mittelpunkt der Geselligkeit. Sonntags sieht der französische Gesandte, Blacas, Montags der österreichische Gesandte Fürst Kaunitz, Dienstags wieder Blacas, Donnerstags der Bankier Herzog von Torlonia, Freitags der niederländische Gesandte von Reinhold Gesellschaft bei sich. Andere Cirkel bilden sich beim Prinzen Friedrich von Gotha, bei Poniatowski, Italinski u. s. w. Zu den Britten, die schon früher alle Hotels und vermiethbaren Wohnungen besetzt hatten, ist durch die brittische Auswanderung aus Paris ein Zusatz gekommen. Nichts ist erdrückender für Geist und Körper als die maskirten Bälle (Routs) dieser Insulaner, mit wenigen ehrenvollen Ausnahmen. Die Leute sind indessen doch bei Subscriptionen zu brauchen. So ist es der sehr hochgeachteten, viele Künstler reichlich beschäftigenden Herzogin von Devonshire gelungen, manche ihrer Landsleute zur Unterzeichnung einer Actie von 500 Scudi (der Scudi zu 1 Thlr. 10 Gr.) zu bewegen, um die von dem Juden Naro ausgegangene Unternehmung, zur Ausgrabung und Hervorziehung der in der Tiber versenkten Alterthümer, zu begünstigen, und was man lange be-

zweifelte, daß die 60,000 Scudi, auf welche der Anschlag berechnet ist, zusammen kommen würden, scheint nun nicht mehr problematisch. Man zählt an neunzig deutsche Künstler und Kunstfreunde zu Rom. In Thorwaldsens prächtig eingerichteter Kunstwerkstätte wird schwunghaft fortgearbeitet. Die Bestellung des Kronprinzen von Baiern geht natürlich hier allen andern vor. Jetzt arbeitet Thorwaldsen mit allem Eifer an der Geschichte Jesu, für eine, der Glyptothek zu München gegenüber zu erbauende, die neue Religion des Christenthums mit jenem klassischen Götzendienst versöhnende Kirche.

London, vom 19. Februar.

Noch sind die Parlaments Debatten von weniger Bedeutung. Aus den vorgelegten Acten der Aachener Unterhandlungen über Abschaffung des Sclavenhandels ergiebt sich: daß Portugal noch immer seine Zustimmung verweigert; auch erfährt man, daß der Negernhandel an der Küste Guinea in voller Blüthe sey.

Die Bill in Betreff von 20 Millionen neuer Schatzkammerscheine wurde zum drittenmale verlesen und angenommen. Jetzt werden 63½ Mill. dergleichen Scheine im Umlauf seyn. Der Courier meint, diese Masse von Scheinen übersteige die Bedürfnisse des Handels mit Staatspapieren nicht; und folglich sey kein Grund vorhanden, zuglauben, daß der Kanzler der Schatzkammer irgend einen Theil dieser Schuld permanent machen werde. — Es heißt, der Kanzler wolle eine neue Anleihe von 9 — 10 Millionen Pfd. negociiren.

Im Oberhause überfiel den Grafen Lauderdale eine Ohnmacht; er mußte nach Hause gefahren werden.

Sir William Curtis, einer unserer ersten und reichsten Bankiers, welcher seit beinahe 30 Jahren einer der 4 Repräsentanten für die Stadt London war, bei der letzten Parlaments-Wahl im August des vorigen Jahres aber seinen Sitz durch eine Minorität von 40 Stimmen verlor, ist nun für das Lehngut Bletchingly in der Grafschaft Surry gewählt worden, und leistete gestern im Unterhause den Eid, woselbst dieser alte würdige Mann durch allgemeine Freudensbezeugungen herzlich bewillkommt wurde.

Durch Herrn Stuart Wortley wurde im Unterhause eine Bittschrift der Yorkshire-Pächter übergeben, worin dieselben baten, einen Einfuhr-Zoll auf fremdes Korn zu legen, um das durch den Preis zu heben. Diese Bittschrift, welche fast die einzige in der Art ist, welche nach der Regulation des jetzt bestehenden Korn-Gesetzes überreicht worden, wurde mit allgemeinem Mißfallen angehört, und es wird heute in allen Zeitungen durch eine Magistrats-Person aus diesem District widersprochen, daß die Pächter die Fabrikanten dieser Bittschrift sind, sondern man vermuthe, daß deren Namen nur gemißbraucht wären.

Es sind hier drei große Häuser gebrochen, ein Kornhändler und zwei Zuckerraffineurs.

Die Fonds schwanken beständig zwischen 76 und 77. Die Regierung läßt sie abwechselnd von ihren Agenten auf- und verkaufen, um sie in Bewegung zu setzen. Solche Handelsabschließungen sind aber 0 gegen 0, und bloß scheinbar.

Man fängt jetzt an, die Häuser mit dem durch kupferne Röhren geleiteten Dampf des Kochwassers zu heizen. Dabei wird nicht nur gespart, sondern auch Rauch und Staub von den Steinkohlen ꝛc. vermieden.

Kürzlich starb der Oberst O'Doghorty, und setzte zum Erben seines 50,000 Pfd. Sterl. betragenden Vermögens den Herrn Carpenter ein. Dieser wohnte dem Begräbniß bei, und erklärte nach demselben in Gegenwart zweier obrigkeitlichen Personen: daß er das Vermögen nicht annehme, sondern es den vier Kindern des Verstorbenen, deren im Testament gar nicht Erwähnung geschehen, überlasse. (Sind es etwa uneheliche Kinder? denn eheliche dürften doch wohl, zumal ohne Angabe irgend eines Grundes, nicht ganz enterbt werden.)

In Liverpool hat ein Tagelöhner eine halbe Mill. Pfd. Sterl. (über 3 Mill. Thlr.) geerbt.

Ebendaselbst und zu Manchester sind bedeutende Aufträge, besonders für feine Tücher, aus Nord-Amerika eingegangen.

Bei Teinmouth in Devon hat man einen ungemein reichen Granitbruch entdeckt.

Seit 4 Jahren sind in England über 3000 und in Schottland über 200 Licenzen zu Ausgaben von Banknoten gegeben worden.

Der Krieg in Ceylon soll uns schon an 5000 Mann, worunter 30 Offiziere und 600 Europäer, kosten. Man glaubt, unser Militair-Gouvernement sey zu rasch verfahren, den Einwohnern europäische Verfassung aufzudringen.

Unsere Chemiker haben bemerkt: daß das natürliche Stahlerz in Ostindien, Wooz genannt, Kiesel-Metall enthält, welches man in Damaszenerklingen findet. Seit Kurzem verfertigt man daher Messer, Scheeren und andere kleine Instrumente aus Wooz; sie sind zwar äußerst schwer zu bearbeiten und theuer, allein ein Wooz-Messer zerhaut eine gute englische Messerklinge, und eine Scheere zerschneidet Stahldraht und Stahlblech wie Papier.

Dem nord-amerikanischen Congreß hat die Commission über die Hinrichtung der Herren Armbrister und Arbuthnot einen dem General Jackson nicht günstigen Bericht erstattet; doch wird der General, der selbst Mitglied des Congresses ist, erwartet, und sich wohl vertheidigen.

Seit dem Jahre 1812 hat die nordamerikanische Regierung für 15,447,675 Dollars Ländereien verkauft, und davon 8,515,055 Dollars wirklich eingenommen. Die Bitte der Franzosen, die im Alabama-Staat weitläuftige Besitzungen erstanden, ihnen Nachlaß der Bezahlung zu bewilligen, ward verworfen, weil sie nicht mehr Recht hätten als andere Einwanderer, und ihnen ohnehin schon sehr billige Bedingungen bewilligt wären.

Der berüchtigte Korsaren-Commodore Taylor ist von den Gerichten zu Baltimore, vor welchen der portugiesische Consul ihn, wegen Caperey portugiesischer Schiffe unter der Flagge der vereinigten Staaten, angeklagt hatte, frei gesprochen worden, und bereits wieder auf neue Streifzüge ausgelaufen. Ein anderer Korsar von Baltimore hat ein spanisches Schiff, von Lima nach Cadix bestimmt, nach Buenos-ayres aufgebracht. Es hatte 300,000 Piaster an Bord.

Auf Jamaika zirculirte das unverbürgte Gerücht, der (königliche) General Morillo sey in einem hartnäckigen Gefechte, worin die Insurgenten am Ende gesiegt aber ungeheuern Verlust erlitten haben sollen, getödtet worden. (Da dieß wohl schon ein Dutzendmal von Morillo erzählt worden, so würde es uns gar nicht wundern, wenn er auch dießmal wieder von den Todten auferstünde.)

Lissabon, vom 30. Januar.

Ein einziger Korsar, der mit seinem Schiffe dicht vor dem Hafen in der Mündung des Tajo kreuzt, gefährdet den hiesigen Handel gar sehr. Er plündert fast im Angesicht der Castelle die Kauffahrteischiffe. Dennoch liegen hier die Fregatten in unserm Hafen ruhig, und legen dem Räuber das Handwerk nicht; denn, heißt es, es fehlt an Gelde für Pulver und Bemannung, — es fehlt an Ernst für einen festen Entschluß. Ein Grieche, der jetzt hier im Hafen liegt, hat sich erboten, mit einer Fregatte und einem portugiesischen Flaggen-Capitain, damit es unter portugiesischer Authorität geschehe, für 10,000 Gulden den Korsaren sammt seinem Schiffe zu nehmen, aber es hieß „es ist kein Geld da.“ Iñen 8 Tagen sind von diesem Korsaren dicht vor den beiden Barren vier große Kauffahrteischiffe beraubt worden. Das lähmt allen Muth der Kaufleute, denn die Waaren, welche man sonst von Porto nach Setubal mit 4, 5 Procent versicherte, verlangen nun eine Assecuranz von 50 Procent. So unsicher hält man jetzt diesen Weg ꝛc.

Petersburg, vom 12. Februar.

Am 6ten d. M. ist Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth von der nach Deutschland unternommenen Reise bei hohem Wohlseyn in Sarskoe-Selo eingetroffen. Der Kaiser war seiner durchlauchtigen Gemahlin entgegen gegangen, und beiderseits Majestäten langten am 7ten d. in hiesiger Residenz an.

Am verwichenen Sonntage hatte der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister der vereinigten Staaten von Nord-Amerika, Herr Campbell, seine Antritts- und der Königl. Preuß. Commissarius, Geheimerath Semler, seine Abschieds-Audienz; dann ward der Persische Beamte, Magmed Hassan Chan, Sr. Majestät vorgestellt, und präsentirte die von dem Schach von Persien dem Kaiser zum Geschenk übersandten dreizehn Stück Persische, Arabische und Turimenskische Hengste, welche in der Reitbahn vorgeführt wurden.

Obschon die Straße von Moskau nach China durch Gegenden führt, die sehr merkwürdige Ansichten darbieten, und sich auf dem Wege große Städte, schiffbare Flüsse, ausnehmend große Seen, und nebstdem in der Geschichte Rußlands berühmte Orte befinden, so wird sie dennoch wenig besucht. Herr Martinoff, Rath der Akademie der schönen Wissenschaften, der die Reise zwei Mal unternahm, hat nun eine mahlerische Reisebeschreibung des Weges von Moskau nach der chinesischen Gränze mit 30 gestochenen Ansichten herausgegeben.

Nachtrag zu No. 28. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 6. März 1819.)

Vermischte Nachrichten.

In Münster befindet sich gegenwärtig der Königl. Preuß. Geheime Legationsrath Klüber, auf einer Sendung, um die Verhältnisse der, der Souverainität von Preußen unterworfenen mediatisirten Fürsten und Grafen, welche sich in der Nähe dieser Stadt befinden, im Einverständniß mit denselben, auf dem Wege gütlicher Uebereinkunft zu reguliren.

Bei Gelegenheit des 200jährigen Jubiläums der Hamburger Bank sagt ein öffentliches Blatt: „Diese für das Handelsverkehr Deutschlands und Europa's so wichtige Anstalt wurde größtentheils nach dem Muster der 10 Jahre früher errichteten Amsterdamer Bank gestiftet, und behauptete sich unter den schwierigsten Umständen mit solchem Erfolge, daß, als die französischen Behörden in der Nacht auf den 5. Novbr. 1813 sie in Beschlag nahmen, sie mehr Silber in den Gewölben, als Credit in den Büchern, fanden. Ein für die Anstalt sehr glücklicher Gedanke war der 1770 angenommene Vorschlag des Baumeisters Sonnin, sie auf sein Silber zu begründen; denn dadurch entging sie allen Nachtheilen, welche die häufigen Münzverwirrungen hervorbrachten."

Die Jenaer Burschenschaft hat den durch seine berüchtigte Schrift gegen deutsche Universitäten bekannten Herrn von Stourdza, welcher dermalen in Weimar sich aufhält, und unsern Kotzebue uns hoffentlich ersetzen wird, ex lege diffamaria bei dem Gerichte belangt, weil selbiger in der angezogenen Schrift behauptet, die Burschenschaft sey eine aufrührerische Gesellschaft (société séditieuse) und ihr Mittelpunkt sey Jena.

Der Großherzog von Baden zeichnete sich in seinem frühern preußischen Kriegsdienste in der Schlacht von Pirmasens im Jahre 1793 vorzüglich aus, und erhielt den schwarzen Adler-Orden.

In der Gegend von Mainz haben sich Spuren einer Räuberbande gezeigt.

Nachrichten aus Aachen klagen sehr über den Verfall des Handels. Durch die Sperre von Brabant, Frankreich und Italien stocken die Fabriken; das Wenige, was noch fabrizirt wird, geschieht durch Maschinen, wodurch in dortiger Gegend mehr als 1000 Familien brodlos geworden sind, was denn zur Folge hat, daß die Diebstähle sich mehren.

Folgendes ist eine nähere Beschreibung des (im vorigen Stücke dieser Zeitung erwähnten) großen Maskenballes im Opernhause zu Berlin den 23. Februar d. J.:

Es waren zu diesem Balle bis 4000 Masken-Billets ausgegeben, und an mehreren Buffets wurden Erfrischungen unentgeldlich gereicht. Der Königl. Hof veranstaltete einen großen und glänzenden Maskenzug, und hatte zum Gegenstand die vornehmsten Personen aus dem Zeitalter Kaiser Karls V. und Königs Franz I. von Frankreich gewählt. Nachdem sich der ganze Maskenzug in der Königlichen Loge aufgestellt hatte, theilte sich derselbe in zwei Theile und kam so von beiden Seiten in den untern Raum des Redouten-Saales; Kaiser Karl der V. zur Rechten, König Franz I. zur Linken von der Bühne an gerechnet. Vor einem jeden Zuge marschierte ein Herold, 8 Trabanten und 6 Pagen in passendem Kostüme.

Referent glaubt, nach Anleitung ihrer Kostüme, Insignien und Trachten unter den 70 Personen, aus welchen beide Züge bestanden, nachstehende geschichtlich erkannt zu haben, und hier namentlich angeben zu können:

I. Carl den Fünften, Römisch-Deutschen Kaiser, König von Spanien. — Isabella von Portugall, seine Gemählin. — Eleonore, seine Schwester, verwittwete Königin von Portugal. — Friedrich den Weisen, Kurfürsten von Sachsen. — Markgraf Albrecht von Brandenburg, Hochmeister des Deutschen Ordens. — Landgraf Philipp, den Großmüthigen, von Hessen. — Die Landgräfin, seine Gemahlin. — Die Künstler: Raphael; Albrecht Dürer.

II. Franz den Ersten, König von Frankreich. — Claudia, seine Gemahlin, Tochter Ludwigs XII. von Frankreich. — Louise von Savoyen, seine Mutter, Wittwe des Herzogs von Angouleme. — Den Dauphin. — Heinrich d'Albret, König von Navarra. — Margarethe von Valois, seine Gemahlin, Schwester der Königin Claudia. — Den Connetable von Montmorency. — Den Herzog von Guise. — Die Künstler: Leonardo da Vinci; Benvenuto Cellini.

Zweimal zogen beide vorgestellte Höfe im Saale herum, begegneten sich bei einer Estrade, welche eigends dazu unter der großen Königl. Loge errichtet war, begrüßten sich und nahmen gemeinschaftlich Platz auf den in mehreren Reihen dazu aufgestellten Stühlen.

Die Anordnung der sämmtlichen Kostume war mehrentheils nach wirklichen Portraits durch den General-Intendanten der Königl. Schauspiele, Herrn Grafen Brühl geschehen, und dabei eine große dem Aug' wohlthuende Genauigkeit, verbunden mit dem höchsten Glanze, beobachtet.

Nachdem die Herrschaften einige Zeit auf der Estrade Platz genommen hatten, erschien unter einem passenden Marsch eine Quadrille in Russischem Kostume ausgeführt durch einen Theil des Königl. Ballets; die Solotänze durch die vereinten schönen Talente der Damen Lemiere, Röhnisch, Vestris, Lamperi und der Herren Hoguet und Röhnisch.

Durch Schranken war ein Platz zur Aufführung dieser Quadrille vor der Estrade abgetheilt, so daß sich die Tänzer leicht bewegen konnten, und das Ganze dadurch ein wohlgefälliges Ansehen erhielt.

(Bekanntmachung.) Die Aeltesten des dritten Fleischhauer-Mittels in Breslau, machen im Namen sämmtlicher Mittelsglieder ihrer hochgeehrten Obrigkeit, als auch denen beiden andern Fleischhauer-Mitteln, und allen ihren verehrten Freunden hierdurch bekannt: daß der Aelteste dieses Mittels, Herr Johann David Heym, am 1. März d. J. sein funfzigjähriges Bürger- und Meister-Jubiläum in der Mitte seiner Mittelsverwandten mit Munterkeit und hoher Freude gefeiert hat.

Unsere am 22sten Februar vollzogene eheliche Verbindung geben wir uns die Ehre unsern Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen. Jackschönau den 4. März 1819.

August Freiherr von Kinsky.
Charlotte Freyin von Kinsky, geb. v. Scheliha.

Unsere am 2ten dieses vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir theilnehmenden Freunden ergebenst an. Breslau den 5. März 1819.

Julius Braniß.
Jenny Braniß, geb. Henschel.

Gestern Abend um halb 10 Uhr wurde mein innig geliebtes Weib von einem muntern Knaben entbunden, was ich mich beehre meinen theuren Verwandten und Freunden, überzeugt von ihrer herzlichen Theilnahme an meiner Freude, ergebenst anzuzeigen. Rankau den 4. März 1819. Woywod.

Den am 1. März Morgens 4 Uhr erfolgten Tod meines Sohnes Heinrich, in einem Alter von 5 Monaten 28 Tagen, zeige ich meinen Verwandten und Bekannten ergebenst an, unter Verbittung aller Beileidsbezeugung.

Neustadt den 1. März 1819.

Die v. Dittmann, geborne Baronesse v. d. Hemm und Hemmenstein.

Unsern auswärtigen Verwandten, Freunden und Bekannten zeigen wir mit tief gefühltem Schmerz das am 1sten dieses Monats erfolgte Ableben unsers theuern guten Vaters und Großvaters, des Kaufmanns Herrn Johann Gottlieb Werner, im 64sten Jahre seines Alters hierdurch an, unter Verbittung aller Beileidsbezeugung, indem wir von der gütigen Theilnahme an unserm gerechten Schmerz auch stillschweigend überzeugt sind.

Hirschberg den 3. März 1819.

Friederike Theodore Werner, geborne Mentzel, als Wittwe.
Johanne Friederike Baumert, geb. Werner, als Tochter.
Friedrich Ludwig Baumert, als Schwiegersohn.
Marie Friederike, Friedrich Gottlieb, Elise Auguste, Friedrich Moritz, als Enkelkinder.

Durch einen unerwarteten Schlagfluß wurde uns in den ersten Stunden der Nacht vom 3ten zum 4ten März unsre gute Tante Jungfrau Friederike Elisabeth Klapper nach beendigten 68 Jahren entrissen. Gott vollendete sie eben so sanft, als ihr uns unvergeßlicher Lebenswandel war. Wir widmen die Anzeige von diesem uns sehr schmerzlichen Verlust ihren und unsern geschätzten Verwandten und Freunden.

Breslau den 6. März 1819.

Diaconus Rembowsky.
Kaufmann Rembowsky.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Hartung, A., arithmetische Aufgaben zum praktischen Unterrichte für Schulen und zu häuslichen Uebungen. 2s Bändchen. 8. Berlin. 15 sgl.

Neun und achtzig bewährte Hausmittel in allerley Zufällen für Jedermann. 1ste Sammlung. 8. Leipzig. Geheftet 5 sgl.

Kelemen, H. E. v., Darstellung des ungarischen Privat-Rechts, nach dem allgemein anerkannten Werke: Institutiones Juris privati Hungarici, bearbeitet von J. v. Jung. 5r Band. gr. 8. Wien. 2 Rthlr. 15 sgl.

So eben hat die Presse verlassen und wird an Bücherliebhaber unentgeldlich verabreicht:
Verzeichniß derjenigen Bücher, welche seit July 1818 bis März 1819 erschienen und bei Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau zu haben sind. Nro. 22.

Getreide-Preis in Courant. Breslau, den 4. März 1819.

Weitzen	3 Rthlr. 1 Sgl. 5 D'.	— 2 Rthlr. 22 Sgl. 10 D'.	— 2 Rthlr. 14 Sgl. 3 D'.
Roggen	2 Rthlr. 4 Sgl. = D'.	— 2 Rthlr. = Sgl. = D'.	— 1 Rthlr. 26 Sgl. = D'.
Gerste	1 Rthlr. 18 Sgl. = D'.	— 1 Rthlr. 16 Sgl. 7 D'.	— 1 Rthlr. 15 Sgl. 2 D'.
Hafer	1 Rthlr. 8 Sgl. 3 D'.	— 1 Rthlr. 7 Sgl. 1 D'.	— 1 Rthlr. 6 Sgl. = D'.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Der unten bezeichnete beurlaubte Landwehrmann Gottlieb Seidel ist gegen Ende vorigen Monats, als er eben wegen verübter Diebstähle arretirt werden sollte, von hier entwichen. Da nun an seiner Wiederaufgreifung viel gelegen ist, so ersuchen wir alle respective Behörden, auf ihn zu invigiliren, ihn im Betretungs-Falle zu arretiren, und gegen Erstattung aller Kosten und eines Fangegeldes von 5 Rthlrn. Courant unter sicherer Bedeckung an uns abzuliefern. Schweidnitz den 28. Febr. 1819. Königliches Fürstenthums-Inquisitoriat.

Signalement: Der Gottlieb Seidel, aus Hermsdorf bei Hirschberg, ist 24 bis 25 Jahr alt, etwas über 4 Zoll groß, untersetzter Statur, hat ein längliches Gesicht, ist pokkennarbig, hat eine lange spitzige Nase, rothe Haare und dergleichen Backenbart. Er trug bei seiner Entweichung eine grau tuchene Jacke, dergleichen Weste und Beinkleider, eine schwarz sammetne Mütze und ordinaire Stiefeln.

Bekanntmachung
wegen anzulegenden zwei neuen Reitposten zwischen Breslau und Berlin.

Um der Korrespondenz zwischen hier, Berlin und Hamburg eine schnellere und öftere Bestellung, und besonders dem Handlungstreibenden Publiko Vortheile zu verschaffen, ist für zweckmäßig befunden worden, vom 1. April d. J. an, zwei neue Reitposten zwischen hier und Berlin anzulegen, dagegen die Estafetten-Post des Sonntags früh aufzuheben, und die des Sonntags Nachmittags abgehende Reitpost auf den Vormittag um 10 Uhr zu verlegen. Von jener Zeit an, werden demnach von hier 4 reitende Posten nach Berlin

des Sonntags Vormittags um 10 Uhr, des Dienstags Mittags um 12 Uhr, des Mittwochs Abends um 9 Uhr, des Freitags Mittags um 12 Uhr

abgehen, von Berlin aber

des Montags Nachts, des Dienstags Nachmittags, Donnerstags Nachts, und Sonnabends Nachmittags

ankommen. — Da die beiden neuen Reitposten durch Seiten-Ritte mit Liegnitz und Glogau verbunden werden, so können an jenen Tagen auch dahin Briefe bestellt werden.

Die Abgabe der Briefe muß hier eine Stunde vor Abgang der Posten geschehen; denn da diese präcise zur angesetzten Zeit abreiten müssen, und der Expedient wenigstens eine Stunde durchaus braucht, um fertig zu werden, so kann später nichts angenommen werden.

Breslau den 22. Febr. 1819. Königl. Preuß. Ober-Post-Amt. Schwürtz.

Bekanntmachung.

Für den Monat März 1819 bieten nach ihren Selbst-Taxen die Bäcker-Meister

Gluthmann Nro. 1682. Altbüßer-Gasse, Ludwig Nro. 33. Ohlauer Thor, das größte Brod,

Nowack Nro. 403. Reifer-Gasse, die größte Semmel,

dagegen aber

Wolff Nro. 171. Nikolai-Gasse, Päßler Nro. 657. Antonien-Gasse, das kleinste Brod,

Göhlich Nro. 932. Pfnorr-Gasse, Bartsch Nro. 38. Ohlauer Thor, die kleinste Semmel

an. — Vorzüglich gute Backwaaren sind, bei Leitner Nro. 1599. am Neumarkt, Elflein Nro. 1969. Schmiedebrücke, Buckisch Nro. 2093. Oder-Gasse, und Kreisel Nro. 482. Goldene-Rade-Gasse, gefunden worden.

Die meisten Fleischer verkaufen das Pfund Fleisch aller Gattungen zu 5 Sgl. Nom. Münze, einige das Pfund Rindfleisch zu 5 Sgl. 4 D'., das Pfund Hammelfleisch aber zu 5 Sgl. 4 D'. und 5 Sgl. 6 D'.; dagegen bieten die Fleischer, Eckert vor dem Schweidnitzer Thore, Radestock Nro. 841. Hummerey, das Pfund Rindfleisch für 4½ Sgl., Wiesner Nro. 305. Ochsen-Gasse, das Kalbfleisch für 4 Sgl. N. M. feil.

Das Quart Bier wird bei allen Kretschmern für 1 Gr. N. M. verkauft.

Breslau den 3. März 1819. Königlicher Polizei-Präsident. Streit.

(Bekanntmachung.) Da auf Allerhöchsten Königlichen Befehl das Königliche Ober-Berg-Amt für die Schlesischen Provinzen, welches bisher in Breslau gewesen ist, nach Brieg verlegt werden soll; so wird hiermit bekannt gemacht, daß die Geschäfte desselben am 15ten April a. c. daselbst anfangen werden, und von da an, die vorkommenden Anzeigen, Berichte, Anfragen ꝛc. an das Königliche Ober-Berg-Amt nach Brieg zu adressiren sind. Breslau den 2. März 1819. Königl. Preuß. Ober-Berg-Amt für die Schlesischen Provinzen.

☞ (Concert-Anzeige.) Mittwoch den 10ten d. M. wird Herr Philippe Sassaroli, erster Kammersänger Sr. Majestät des Königs von Sachsen, mit hoher Bewilligung die Ehre haben, zum letzten Mal ein großes Vocal- und Instrumental-Concert zu veranstalten. Das Local, so wie die Eintrittspreise, und die aufzuführenden Stücke, werden durch die Anschlagzettel näher bestimmt werden. Breslau den 5. März 1819.

(Concert-Anzeige.) Der unterzeichnete Italienische Kapellmeister und Tenorsänger hat die Ehre die Freunde der Musik hiesigen Orts zu benachrichtigen, daß er im Saale der Universität ein großes Vocal- und Instrumental-Concert geben wird. Der Tag der Aufführung, so wie der Preis des Eintrittsgeldes werden in einer zweiten Anzeige bestimmt, die Musikstücke aber, welche den Gegenstand dieser musikalischen Unterhaltung ausmachen, sollen durch öffentliche Anschlage-Zettel am Tage der Aufführung selbst bekannt gemacht werden. Breslau den 26. Februar 1819. Giovanni de Tomasini.

(Bekanntmachung.) Allen meinen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit zur Nachricht: daß ich nicht mehr im Ersten Uhlanen-Regiment (1. Westpreußischen) stehe, sondern meinen Abschied genommen, und dagegen das Gut Ober-Dammer bei Lüben erkauft habe, woselbst ich gegenwärtig wohne. Ober-Dammer den 27. Februar 1819.

von Schickfus, Lieut. außer Dienst, Erbherr auf Ober-Dammer.

(Entbindungs-Anzeige.) Am 28. Februar c. wurde meine Frau, geborne Wehrsig, von einem muntern Knaben entbunden; welches Ereigniß ich unsern Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen die Ehre habe. Freyburg den 1sten März 1819.

Doctor Hayn.

(Bekanntmachung wegen des Verkaufs oder der Verpachtung der vor dem Ohlauer Thore hieselbst belegenen sogenannten Parschner Aecker.) Die hieselbst vor dem Ohlauer Thore, zwischen der Ohlauer Vorstadt und dem Roth-Kretscham, an der Straße nach Ohlau belegenen, ehemals zu dem Bisthum Breslau, jetzt dem Fisco zugehörigen, sogenannten Parschner Aecker, sollen zum meistbietenden Verkauf gestellt werden. Sie bestehen aus 119 Morgen 67 □R. Ackerland, 15 M. 102 □R. Wiesewachs, und 3 M. 25 □R. Lachen, welche ebenfalls als Wiesen benutzt werden können, zusammen aus 138 Morgen 14 □Ruthen. Der Verkauf soll parzellenweise in 139 einzelnen Loosen, so wie die bisherige Benutzung durch Verpachtung, deren Ablauf den 24sten August d. J. bevorsteht, geschehen ist, bewerkstelligt werden. Der Bietungs-Termin steht auf den 7ten April c. a. im Locale der hiesigen Königlichen Regierung vor dem Departements-Rath, Herrn Regierungs-Rath Röldechen, Vormittags um 9 Uhr an, und es sollen in diesem Termin, für den Fall nicht annehmlicher Kaufgebote, auch gleichzeitig die Gebote auf eine etwanige pachtweise Benutzung in der bisherigen Art auf anderweitige sechs Jahre angenommen werden. Die Veräußerungs- und respective Pacht-Bedingungen können in unserer Domainen-Registratur und bei dem Rent-Amte allhier, im Bischofshofe auf dem Dohm, zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden. Breslau den 3ten Februar 1819.

Königlich Preußische Regierung.

(Bekanntmachung.) Den 18ten d. M. wird im Wege der Licitation ein am Ziegel-Thore, innerhalb des Stadtgrabens, an der Haupt-Fahrstraße und der Promenade belegener Platz vom ehemaligen Vestungs-Terrain verkauft werden. Kauflustige haben sich gedachten Tages Vormittags um 11 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürsten-Saale einzufinden. Die Verkaufs-Bedingungen liegen bei dem Rathhaus-Inspector Zülich zum Einsehen bereit. Breslau den 4ten März 1819.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Verpachtung des Brau- und Branntwein-Urbars zu Lübchen an der Oder, Guhrauschen Kreises.) Da mit termino Johannis d. J. das hiesige Brau- und Branntwein-Urbar, bei welchem sich eine Roßmühle, die hinlänglichen Schwelg- und Aufschütte-Böden, Stallungen, und eine eingedeckte Kegelbahn nebst Sommerhaus befinden, pachtlos wird: so soll solches fernerweitig auf 3, auch nach Befinden auf 6 Jahre, in termino den 31sten März c. a. an cautionsfähige Sachverständige nach dem Meist- und Bestgebot verpachtet werden; weshalb dergleichen Pachtlustige eingeladen werden, an gedachtem Tage Vormittags um 10 Uhr in der hiesigen gerichtsamtlichen Canzley sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben, zuvörderst aber wegen ihrer Cautionsfähigkeit sich glaubhaft auszuweisen. Die Bedingungen sind vor dem Termine täglich zu jeder schicklichen Zeit bei dem unterzeichneten Wirthschafts-Amte zu erfahren. Außer denen 5 Schankstätten, welche das Getränke allhier zu nehmen verbunden sind, ist in der Umgegend noch auf einen bedeutenden Absatz zu rechnen; vortheilhaft aber wird es dadurch, daß das Brau- und Branntwein-Urbar nahe an der Oder gelegen ist, und deshalb, außer übrigen dergleichen, der vorzüglichste Debit des Getränkes, wegen Aufhaltung bei dem hier befindlichen Oder-Mühl-Wehr und der Schiffs-Schleuße, so wie besonders wegen des bestehenden Ein- und Auslade-Platzes, und Handlungs-Verkehrs nach Berlin, Stettin rc., hervorgebracht wird. Ob nun zwar das jetzige Etablissement eine schon vortheilhafte Lage hat: so wird noch bemerkt, daß dasselbe, mit den neuesten Apparaten und bestmöglichsten Bequemlichkeiten in Hinsicht der Wohnung, Schänkstuben, Werkstätten, Sparungs-Oefen, und allen übrigen Erfordernissen versehen, von Grund auf massiv neu erbaut, und noch in diesem Jahre auf einen vortheilhaftern Ort gebracht

werden soll, indem die völlige Vollendung des Baues mit oder wenig Wochen nach Johannis c. erreicht werden dürfte. Lübchen den 28. Februar 1819.

Das Landes-Director v. Lieresſche Wirthschafts-Amt.

(Häuserverkauf.) Ein zu einer Engros-Handlung völlig eingerichtetes Haus, ferner eines in der Mitte einer Hauptstraße mit einer Einzelungs-Handlungsgelegenheit, nebst einigen andern zum Theil sehr gut gelegenen Häusern verschiedener Größe, weiset zum Verkauf nach Agent Kelch, am Paradeplatz in No. 7.

(Pferde-Verkauf.) Zwei braune 5 und 6 Jahr alte Wallachen, englisirt, zum Reiten und Fahren, und zwei Rothfüchse Wallachen, 5 und 6 Jahr alt, zum Fahren, stehen im Anger-Kretscham vor dem Schweidnitzer Thore auf den 10. und 11. März zur Ansicht und zum Verkauf.

(Schaafvieh-Verkauf.) Das Dominium Przybor, bei Steinau an der Oder, bietet zum Verkauf 10 Stück edle Stähre und 150 Stück veredelte Mutterschaafe in besten Jahren.

E. Block.

(Schaafvieh-Verkauf.) 100 zur Zucht brauchbare ein- und zweischürige Schaafmuttern, deren Wolle zu 32 und 19¼ Rthlr. verkauft ist, stehen nach der Schur abzulassen beim Dominio Seifrodau, Wohlauschen Kreises.

(Schaafvieh-Verkauf.) Bei dem Dominio Schlanz Bresl. Kreises steht auch für dieses Jahr eine kleine Anzahl zweijähriger Sprungs-Stähre zum Verkauf. Gedachtes Dominium schmeichel sich, daß die früheren Abnehmer nicht werden unzufrieden damit gewesen seyn.

(Mastochsen-Verkauf.) Auf dem Dominio Tschinschwitz Striegauschen Kreises, in der Straße von Breslau nach Jauer, stehen 6 gemästete Ochsen zum Verkauf.

(Bekanntmachung.) Das hiesige Dominium hat eine bedeutende Quantität vorzüglich schöner Saamen-Erbsen zu verkaufen, wovon die Probe auch in Breslau bei dem Agenten Monert auf der Sandstraße in den 4 Jahreszeiten zu sehen ist. Desgleichen ist eine Anzahl sehr guter 1-, 2- und mehrjähriger Stähre Veränderungshalber unter sehr billigen Bedingungen abzulassen. Groß-Peterwitz, bei Canth, den 5ten März 1819.

Das Wirthschafts-Amt.

(Bekanntmachung.) Bei dem Dominio Werndorf Trebnitzschen Kreises sind 250 Schock zwei- und 50 Schock dreijähriger Karpfen-Saamen, auch noch 100 Scheffel vorzügliche Sommer-Gerste zu verkaufen. Weindorf den 3. März 1819.

(Auctions-Anzeige.) Künftigen Mittwoch als den 10. März früh um 9 Uhr, und folgende Tage, werde ich auf der Ohlauer Gasse im blauen Hirsch verschiedene seidene und wollene Zeuge, reiche Stoffe, weiße und bunte Cambricks, alle Sorten bedruckter Cattune und Tücher, Nanquings, Tücher in ganzen Stücken und Resten, seidene Bettdecken, wollene Fußteppiche, Kleider, Tischwäsche, Betten, Meublement, worunter verschiedene große Spiegel und 2 Stück Mosaik-Lichtschirme, ferner einige sehr schöne Doppel-Flinten, nebst noch mehreren andern Sachen, gegen baare Zahlung in klingendem Preuß. Courant verauctioniren. Breslau den 6. März 1819. Samuel Pieré, concess. Auctions-Commissarius.

(Bücher-Auction.) Meine Auction, in welcher auch die Major Massowschen Bücher und Landcharten und eine Aeolsharfe vorkommen, fängt nicht den 8ten, sondern den 17ten d. M. an. E. G. Woltersdorf, Wurstgasse No. 1251.

(Harmonika-Verkauf.) Wegen eingetretener Ortsveränderung steht eine nicht sehr gebrauchte Harmonika, welche neu 200 Rthlr. gekostet hat, zu einem billigen Preise zu verkaufen. Der Herr Geldwechsler Voigt auf dem Kränzelmarkt ertheilt nähere Auskunft.

(Holzverkauf.) Mehrere Rinken Stabholz, auch eichenes Brennholz, sind zu verkaufen. Das Nähere darüber auf der Büttnergasse in No. 36.

☞ (Bekanntmachung.) Mit Messing-Gewichten, sowohl Einsatz als massiv, jeder Gattung, nach neuer Preuß. Bestimmung, empfiehlt sich dem handelnden Publikum zu geneigten Aufträgen Joh. Friedr. Albrecht jun., Gelbgießer in Groß-Glogau.

(Anzeige.) So eben ist wieder eine Quantität Liberscher Thee angekommen bei T. S. T. Schwartzer, auf dem Neumarkte.

(Anzeige.) Frische Pommersche Gänse-Brüste, von vorzüglicher Größe, erhielt mit letzter Post J. F. Koschel, Ohlauer Straße.

(Anzeige.) Beste Hamburger Speck-Bücklinge sind billigst zu haben bei S. G. Bauch, im weißen Bär auf der Altbüßer-Gasse.

(Meth-Anzeige.) Frau Mandeln auf der Graupengasse in No. 707. empfiehlt sich zu geneigter Abnahme bestens mit vorzüglich gutem Meth von sehr angenehmem Geschmack, das Quart zu 8 Gr. und 10 Gr. Nominal-Münze.

(Anzeige.) Das in No. 22. dieser Zeitung bereits angekündigte: Verhältniß des Preußischen Gewichts und Maaßes zu dem Breslauer oder Schlesischen, so wie das Verhältniß des Breslauer, Amsterdamer, Hamburger, Kopenhagener, Londoner, Wiener und Leipziger Gewichts und Maaßes zu dem Preußischen; gemäß denen im Amtsblatte der Königl. Regierung zu Breslau darüber enthaltenen Bestimmungen 2c., ausgemittelt und in 10 ausführlichen Vergleichungstafeln genau und richtig berechnet von S. G. Hoffmann, Breslauer Niederlags-Stadt-Waage-Meister und Rendant, hat nunmehr die Presse verlassen, und ist, auf feines Canzelleipapier gedruckt, in Octav, 3½ Bogen stark und gut gebunden für 12 Gr. Cour. sowohl bei dem Verfasser, wohnhaft Kupferschmiedegasse No. 1935 neben den 3 Polacken, als auch bei Unterzeichneten von heute an zu haben. — Da der Verfasser die Eigenschaften eines solchen Hülfsbuchs, wenn es als sicherer Leitfaden dienen soll, genau kennt und daher alles was zur Ausführlichkeit, Richtigkeit und Bequemlichkeit im Gebrauch gehört, berücksichtigt hat; so können wir dasselbe dem Gewerbe- und resp. Handlungstreibenden Publico als vorzüglich brauchbar empfehlen. Breslau den 3. März 1819.

Graß, Barth & Comp.

Daß obige Vergleichs-Tafeln keinem Colporteur oder Herumträger, um damit zu hausiren, übertragen worden sind, finden wir hiermit nachträglich anzuzeigen für nöthig. Breslau den 6. März 1819. Graß, Barth & Comp.

Nachricht für die Subscribenten auf das Allgemeine Choralbuch von J. G. Schicht, Cantor an der Thomasschule und Musikdirektor der Hauptkirchen in Leipzig.

Der Druck und die Erscheinung dieses im vorigen Jahre (im Intelligenzblatte No. 7. der musikalischen Zeitung) auf Subscription angekündigten Allgemeinen Choralbuchs leidet deshalb einige Verzögerung, weil es an Bogenzahl bei weitem stärker wird, als es in jener Ankündigung nach einem vorläufigen Ueberschlage angegeben ist. Es wird nicht, wie dort bemerkt ist, 350—400, sondern über 560 Seiten stark werden. Demungeachtet wollen wir den für die Subscribenten gestellten, wiewohl äußerst niedrigen, Preis von 5 Thalern Conventions-Geld oder 9 Gulden Reichswährung (wobei überdies denen, welche 5 Exemplare nehmen, das 5te frei gegeben wird) nicht erhöhen, und auch noch bis zu völliger Beendigung des Drucks Subscription annehmen. Nach der Erscheinung dieses Werkes aber, welche wir öffentlich anzeigen werden, kann es nur für den erhöhten Ladenpreis gegeben werden.

Von J. S. Bach's wohl temperirtem Klavier ist eine neue, ganz vollständige und correcte Ausgabe in zwei Heften unter dem Titel:

Le Clavecin bien tempéré, ou Préludes et Fugues dans tous les tons et demitons majeurs et mineurs, composé par J. S. Bach,

bei uns unter der Presse, und wird im Laufe des nächsten Monats erscheinen. Der Preis wird 5 Thaler seyn. Breitkopf und Härtel.

(Bekanntmachung.) Einem geehrten Publikum mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich während meines Aufenthalts drei magnetisch-mechanische, hier noch nie gesehene Automate, deren Verrichtungen im Schreiben, Zeichnen, Dame- und Schachspiel u. s. w. bestehen, zeigen werde. Ich schmeichle mir eines gütigen Besuchs, um so mehr, da selbst Kunstkenner mir ihren ungetheilten Beifall bereits schenkten. Ein Näheres zeigt der Anschlags-Zettel an. Es empfiehlt sich deshalb bestens A. Hirschberg.

(Anzeige.) 2000 bis 4000 Rthlr. sind gegen pupillarische Sicherheit Termin Ostern zu vergeben. Auch wird ein gut gehaltener Flügel gesucht.

Agent August Stock, Messergasse in No. 1733.

(Casino.) Daß ich Sonntag als den 7ten März Casino gebe, beehre ich mich hierdurch anzuzeigen. Jungnitsch.

(Reisegelegenheit.) Dienstag als den 9ten März c. sende ich eine gute Gelegenheit nach Berlin. Das Nähere ist zu erfahren auf der Reuschengasse in Nro. 143. bei

A. Frankfurther.

(Für Reisende.) Alle Dienstage fährt ein bedeckter Wagen nach Neisse, wozu sich Passagiere auf der Goldenen-Rade-Gasse in dem drei Hasen sub Nro. 466. bei Unterzeichnetem, der auch andere Fuhren übernimmt, melden können. Breslau den 5ten März 1819.

Franz Hänel.

(Offener Dienst.) Ein bereits gedienter Wirthschafts-Schreiber, von Anstand und guten Sitten, kann sich mit gültigen Zeugnissen auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Protsch an der Weide melden.

(Gesuch um Unterkommen.) Eine Gouvernante, die schon mehrere Jahre in einem sehr achtungswürdigen Hause conditionirt hat, und in den meisten wissenschaftlichen Fächern, in so fern sie den weiblichen Kreis nicht übersteigen, Unterricht zu geben vermag, wünscht in demselben oder in dem Fache einer Gesellschafterin wieder angestellt zu werden. Nähere Nachricht giebt der Agent Büttner, Kupferschmiede-Gasse in den 7 Sternen.

(Dienstgesuch.) Ein verheiratheter Bedienter wünscht sein Unterkommen in der Stadt oder auf dem Lande; derselbe hat Wirthschafts-Kenntnisse, und ist mit guten Attesten versehen. Das Nähere ist zu erfragen in der Leinwand-Baude am goldenen Krebs, auf dem großen Ringe.

(Ein großer weißer sogenannter Schaafpudel männlichen Geschlechts), mit langen hängenden Ohren, ungefähr im 2ten Jahre alt, auf allen 4 Füßen und auf der Schnauze geschoren, auf deren Ende er zwei braune Flecke, und sonst außer vorzüglich feiner krauser Wolle kein Abzeichen hat, ist am 24sten v. M. gegen Abend hinter der Ohlauer Vorstadt zu Breslau, auf der Brieger Straße, einer Hündin, welche ein hiesiger Bürger bei sich hatte, bis Brieg und wieder durch Breslau anher zurück nachgelaufen, ohne sich trennen zu lassen. Da nun dem Eigenthümer an diesem Pudel gelegen seyn dürfte; so machen wir dem sich legitimirenden Eigenthümer auf Antrag des Verwahrers bekannt: daß dieser Pudel hier gegen Bezahlung der Futterungs- und Bekanntmachungs-Kosten binnen 14 Tagen a dato in Empfang genommen werden kann, indem sonst der Verkauf desselben nachgegeben werden wird. Trebnitz den 4ten März 1819. Der Magistrat.

(Warnung.) Da ich meine Bedürfnisse gleich baar bezahle, so ersuche ich hierdurch Jedermann, mir auch nicht das Kleinste ohne Geld verabfolgen zu lassen. Den 4. März 1819.

Ferd. Aug. Herzog, wohnhaft auf dem Weidendamm.

(Gewölbe zu vermiethen.) Ein Handlungs-Gewölbe nebst Schreibstube auf einer lebhaften Straße, welches sich vorzüglich für einen Kattun-Fabrikanten oder zur Leinwand-Handlung eignet, ist zu vermiethen und kommende Ostern zu beziehen. Das Nähere ist auf der Windgasse beim Agent Müller zu erfragen.

(Gewölbe zu vermiethen.) Auf der Nikolai-Gasse nahe dem Ringe in No. 186. ist ein Gewölbe zu vermiethen und bald zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer.

(Zu vermiethen.) In No. 2037. auf der Riemerzeile ist auf Ostern eine Wohnung zu vermiethen. Das Nähere beim Eigenthümer eine Stiege.

(Anzeige.) In dem auf dem Weidendamm gelegenen Coffeehause sind einige Zimmer nebst Kabinet als Sommer-Logis zu Ostern abzulassen, desgleichen ein paar Wohnungen im Hinterhause. F. Schneider.

Beilage zu No. 28. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 6. März 1819.)

(Edictalcitation.) Da von Seiten des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien über den Nachlaß des am 30. August 1817 auf Kittlau verstorbenen Regierungs-Raths und General-Landschafts-Repräsentanten Carl Friedrich Leopold v. Goldfus, auf den Antrag seiner Erben, unterm 31. July v. J. Mittags der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist; so werden alle diejenigen, welche sich bei dem bisher in Frankreich befindlich gewesenen und jetzt in die vaterländischen Provinzen zurückgekehrten Königl. Armee Corps aufgehalten und an gedachten Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Marquard auf den 9ten July 1819 Vormittags um 10 Uhr anberaumten neuen Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten (wozu ihnen bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien der Hofrath Brassert, Justiz-Commissions-Rath Nowag und Justiz-Commissarius Paur in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können), zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwannigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Breslau den 2ten Februar 1819. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Vor das hiesige Königl. Stadt-Gericht wird der sich am 9. Januar 1816 von hier heimlich entfernte Bürger und Kretschmer Johann Gottlieb Kliesch, auf die von seiner Ehefrau Johanna Elisabeth gebornen Schofft wider ihn angebrachte Ehescheidungs-Klage, hiermit dergestalt edictaliter vorgeladen, sich, binnen einer vom 6. Februar 1819 anzurechnenden dreimonatlichen Frist, in dem am 15ten May 1819 Vormittags um 10 Uhr anberaumten Termino praejudiciali an unserer gewöhnlichen Gerichtsstelle vor dem hierzu ernannten Deputirten Herrn Justiz-Rath Muzell entweder in Person, oder durch einen mit hinlänglicher Information und Vollmacht versehenen Mandatarium, wozu ihm die Herren Justiz-Commissarii Müller jun. und Dziuba vorgeschlagen werden, einzufinden und auf die wider ihn angebrachte Klage einzulassen, und sodann die weitere Verhandlung der Sache, bei seinem ungehorsamen Außenbleiben oder unterlassener Anzeige von seinem dermaligen Aufenthalts-Orte aber zu gewärtigen, daß auf Trennung der Ehe erkannt, seine Ehefrau für den unschuldigen Theil erklärt, und derselben die anderweite Verheirathung nachgelassen werden wird. Wonach sich derselbe gebührend zu achten hat. Decretum bei dem Königl. Gericht der Stadt Breslau den 13. October 1818.

(Boden zu vermiethen.) In dem Hospital zu St. Bernhardin soll in termino den 12ten März dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, ein Boden durch Licitation vermiethet werden, wozu Miethslustige zur Abgabe ihres Gebots im Hospital sich einzufinden belieben. Die dieser Vermiethung zum Grunde liegenden Bedingungen werden in termino selbst bekannt gemacht werden. Breslau den 24. Februar 1819.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Bekanntmachung.) Die der hiesigen Kämmerey zugehörigen Cawallener Vorderwalds-Aecker, von 72 Morgen 165 Quadrat-Ruthen Flächen-Inhalt, welche im Jahre 1791 mit Approbation der damaligen Königlich Hochlöblichen Krieges- und Domainen-Kammer verkauft, im Jahre 1817 aber, wegen nicht erfolgter Verzinsung des darauf für die hiesige Kämmerey eingetragenen Capitals, subhastirt worden sind, und zur Deckung dieser Forderung, für die Kämmerey wieder erstanden werden mußten, sollen nunmehr, mit Genehmigung der Wohllöblichen Stadtverordneten-Versammlung, entweder im Ganzen oder in 9 Abtheilungen von fast gleicher Größe, je nachdem auf eine oder die andere Weise die annehmlichsten Gebote geschehen,

anderweitig verkauft werden. Hierzu steht auf den 8ten März dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, ein öffentlicher Bietungs-Termin an, in welchem besitz- und zahlungsfähige Kauflustige, zur Abgebung ihrer Gebote, sich auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden haben. Die Verkaufs-Bedingungen können bei dem Rathhaus-Inspector Zülich und bei dem Gerichts-Scholzen Knebel in Alt-Scheitnig jederzeit eingesehen werden. Breslau den 11ten Februar 1819.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Benachrichtigung.) Auf mehrere Anfragen nach gutem Gußstahl dienet hiermit zur Nachricht: daß gegenwärtig dergleichen bei uns für 50 Rthlr. Courant der Preußische Centner in kleinen und großen Quantitäten zu haben ist. Breslau den 17. Februar 1819.

Königl. Preuß. Bergwerks- und Produkten-Comptoir.

(Avertissement wegen Verdingung der Spedition und Verschiffung der Bergwerks- und Hütten-Produkte auf dem Zabrzer- und Klodnitz-Kanal.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Berggerichts von Oberschlesien wird hierdurch bekannt gemacht: daß die Lieferung der Oberschlesischen Steinkohlen an das Königliche Produkten-Comptoir zu Breslau in Entreprise gegeben werden soll. Hierzu haben wir einen Bietungs-Termin auf den 8ten März c. a. Vormittags 9 Uhr in dem Sessions-Zimmer des hiesigen Königl. Oberschlesischen Berg- und Hütten-Amts anberaumt, zu welchem Unternehmungsfähige hierdurch mit dem Bedeuten vorgeladen werden, daß dem Mindestfordernden der Zuschlag erst nach eingeholter Approbation Eines Königl. Hochlöblichen Ober-Berg-Amts für die Schlesischen Provinzen ertheilt werden kann. Die diesfälligen Bedingungen können in der Registratur des unterzeichneten Königlichen Berggerichts jederzeit eingesehen werden. Tarnowitz den 4. Februar 1819.

Königl. Preuß. Berggericht von Oberschlesien.

(Roßhaar-Verkauf.) Montags den 8ten dieses Monats Nachmittags um 3 Uhr wird in der, in der Wehner-Caserne par terre im ersten Eingange von der Groschen-Gasse gelegenen Stube Nro. 56. eine Quantität von circa 500 Pfund Roßhaare, im Ganzen, oder auch in Quantitäten zu 50 bis 100 Pfd., an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden; und werden hierdurch Kauflustige und Zahlungsfähige dazu eingeladen. Breslau den 1. März 1819.

(Oeffentlicher Verkauf.) Es sollen im hiesigen Königlichen Stadt-Magazin Freitags den 19ten März d. J. Vormittags 10 Uhr circa 26 Wispel alte gute Erbsen und 1411 Centner Gerstengraupe von guter Beschaffenheit, beides in Preußischem Maaß und Gewicht, gegen gleich baare Zahlung in beliebigen Parthien den Meistbietenden verkauft werden; welches wir Kauflustigen mit dem Bemerken bekannt machen, daß nur erst nach erfolgter Genehmigung der Gebote, welche binnen 14 Tagen nach diesem Termin eingehen kann, der Zuschlag zu gewärtigen ist. Schweidnitz den 1. März 1819. Königliches Proviant- und Fourage-Amt.

(Subhastation.) Von Seiten des unterzeichneten Reichsgräflich Schaffgotsch Kynastschen Gerichts-Amtes wird hiermit bekannt gemacht, daß auf den Antrag des Königl. Regierungs-Raths Herrn Wasserschleben in Liegnitz, als natürlichen Vormundes des Beneficial-Erben des verstorbenen Kaufmanns Christian Samuel Clauser, seines Sohnes nämlich, des Königl. Lieutenant Hrn. Louis Wasserschleben, die Subhastation des zu dem Nachlasse des Verstorbenen gehörenden, im Fürstenthum Jauer und dessen Hirschbergschen Kreise gelegenen, bei der Herrschaft Kynast zu Lehn gehenden Gutes Puschvorwerk nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nutzungen, welches, nach der, dem in der hiesigen Amts-Kanzley aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe vom 25sten vorigen Monats, auf 19432 Rthlr. 25 Sgl. abgeschätzt worden, beschlossen worden ist. Es werden demnach alle Besitz- und Zahlungsfähige hiermit aufgefordert und vorgeladen, in einem Zeitraume von 9 Monaten, vom 6ten März c. an gerechnet, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 4. Juny und den 3. September c. besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 7ten December c., Vormittags 10 Uhr in der hiesigen Amts-Kanzley in Person oder durch gehörig informirte und

mit Vollmacht versehene Mandatarien, wozu ihnen für den Fall etwanniger Unbekanntschaft die Herren Justiz=Commissions=Rath Tietze und Justiz=Commissarius Hälschner in Hirschberg vorgeschlagen werden, zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und sodann zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication des Gutes an den Meist= und Bestbietenden nach vorher abgegebener Erklärung der diesfälligen Interessenten erfolgen wird. Auf die nach Ablauf des peremtorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber keine Rücksicht genommen werden, und soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der etwa leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren ohne Production der Instrumente, verfügt werden. Hermsdorf unterm Kynast den 15. Februar 1819.

Reichsgräflich Schaffgotsch Kynastsches Gerichts=Amt.

(Subhastation.) Nachdem wir zum öffentlichen Verkauf im Wege der Execution des zu Ober=Biela im Görlitzer Kreise gelegenen, auf 2580 Rthlr. gerichtlich abgeschätzten weil. Gottfried Hofmannschen Bauergutes den 6ten May, den 1sten July und den 2ten September 1819 zu Bietungs=Terminen angesetzt haben; als werden alle besitz= und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert, sich in den gedachten Terminen, wovon der letzte peremtorisch ist, Vormittags um 10 Uhr an gewöhnlicher Deputationsstelle allhier in Person oder durch behörig legitimirte Bevollmächtigte einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß dem Meist= und Bestbietenden, unter Zustimmung des Extrahenten der Subhastation und der übrigen Real=Gläubiger, das Grundstück werde zugeschlagen, auf spätere Gebote aber keine Rücksicht genommen werden. Die Taxe des Grundstücks kann an Deputationsstelle allhier Donnerstags mit mehrerer Muße nachgesehen werden. Görlitz am 25sten Februar 1819.

E. Hochedl. Hochw. Raths zu milden Gestiften Verordnete.

(Subhastation.) Auf den Antrag der Real=Gläubiger des verstorbenen Müllers Tietze zu Lindau Freystädtschen Kreises, wird die zu dessen Nachlasse gehörige zweigängige Wasser=Mahlmühle nebst Zubehör, unterm 16ten v. M. gerichtlich auf 500 Rthlr. gewürdiget, sub hasta gestellt, und sind zu deren Verkaufe an den Meist= und Bestbietenden folgende Termine: der 14te April und 15te May c. a. hieselbst auf der Amts=Gerichts=Stube, der 15te Juny c. a. aber peremtorisch in dem Amts=Hause zu Lindau angesetzt, wozu hierdurch besitz= und zahlungsfähige Kauflustige mit der Aufforderung eingeladen werden, in diesen Terminen, spätestens aber im letzten, in dem Gerichts=Zimmer zu Lindau, von Vormittags um 9 Uhr ab, sich zu melden, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag nach gesetzlichen Vorschriften zu gewärtigen; wobei ihnen bekannt gemacht wird, daß auf die nach dem letzten Termine etwa eingehenden Gebote nicht mehr reflectirt werden darf. Die Taxe, welche den zu Freystadt und Lindau affigirten Patenten beigefügt ist, kann übrigens in hiesiger Registratur täglich inspicirt werden. Deutsch=Wartenberg den 20. Februar 1819.

Herzogl. Dinol. Justiz=Amt der Herrschaft Wartenberg.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag des v. Salisschen Special=Curatoris, Justiz=Commissarius Cirves, soll mit Genehmigung des vormundschaftlichen Gerichts, des Fürst Lichtensteinschen Fürstenthums=Gerichts zu Leobschütz, die bei Schönwalde Neisser Kreises belegene, zu dem Nachlaß des Landrath v. Salis gehörige Drathhütte, welche unterm 6. October 1818 gerichtlich auf 620 Rthlr. Courant zu 5 pro Cent abgeschätzt worden, öffentlich verkauft werden. Alle zahlungsfähige Kauflustige werden daher hiermit aufgefordert, in den diesfälligen Bietungs=Terminen den 7ten April 1819, den 10. May 1819, besonders aber in dem letzten Termine den 16ten Juny 1819, in dem Termins=Zimmer des Königl. Fürstenthums=Gerichts hieselbst vor dem Deputirten Herrn Hauptmann Wichura zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag an den Meistbietenden zu erwarten. Uebrigens können die Verkaufs=Bedingungen und die Taxe in der hiesigen Registratur in den gesetzlichen Amtsstunden eingesehen werden. Neisse den 26. Januar 1819. Königl. Preuß. Fürstenthums=Gericht.

(Edictalcitation.) Nachdem per decretum vom 20sten d. M. der erbschaftliche Liquidations=Prozeß auf den Antrag der nach dem hiesigen Rentmeister Johann Raschke verbliebenen

Erben eröffnet worden ist, so werden sämmtliche Gläubiger, welche an den Nachlaß des rc. Raschte eine Anforderung zu machen vermeinen, hierdurch vorgeladen, in termino den 26sten April c. a. Vormittags 9 Uhr in hiesiger Gerichts-Kanzeley zu erscheinen, ihre Forderungen an die Masse gebührend anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen. Sollte einigen Interessenten die Erscheinung nicht möglich werden, so wird ihnen zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame der Herr Stadt-Richter Tüpke und Herr Inquisitor Meisner zu Cosel als Bevollmächtigte vorgeschlagen, an welche sie sich zu wenden, und mit vollständiger Information und Vollmacht zu versehen haben. Die Ausbleibenden haben zu gewärtigen, daß sie ihrer etwannigen Vorrechte an die Masse für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben wird, werden verwiesen werden. Polnisch-Neukirch den 20. Februar 1819.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Polnisch-Neukirch.

(Edictalcitation.) Ex delegatione speciali des Königlichen Ober-Landes-Gerichts zu Ratibor werden alle unbekannten Interessenten des Gerichts-Amts der Güter Polnisch-Neukirch hierdurch vorgeladen, sich a dato binnen drei Monaten, spätestens aber in termino den 7ten Juny a. c. mit ihren etwanigen an das Depositum des Gerichts-Amts der Güter Polnisch-Neukirch habenden Ansprüchen entweder persönlich oder durch hinlänglich legitimirte Mandatarien in der dortigen Gerichts-Amts-Canzley zu melden, solche gehörig zu liquidiren und zu justificiren, im Ausbleibungsfalle aber zu gewärtigen, daß mit der Regulirung des Depositi fortgefahren, und den Ausbleibenden bloß werde überlassen werden, ihre etwanige Forderungen im förmlichen Wege Rechtens auszuführen. Leobschütz den 28. Februar 1819

Rösler, Königlicher Kreis-Justiz-Rath.

(Bekanntmachung.) Der Müller Gottlieb Zahn zu Heidersdorff, hiesigen Kreises, beabsichtigt, bei seiner an dem Neißflusse belegenen zweigängigen unterschlägigen Wassermühle, noch einen Brettgang anzulegen. In Folge der darüber bestehenden Vorschriften, und namentlich des Allerhöchsten Edicts vom 28. October 1810, wird demnach ein Jeder, der durch diese intendirte Anlage einer Brettschneide-Mühle eine Gefährdung seiner Rechte besorgen, und dagegen ein gegründetes Widerspruchs-Recht nachzuweisen im Stande seyn dürfte, hiermit aufgefordert, diesen Widerspruch binnen 8 Wochen präklusivischer Frist, vom Tage gegenwärtiger Bekanntmachung an, bei dem unterzeichneten Landräthlichen Officio einzulegen, widrigenfalls auf spätere Einwände nicht reflectirt, sondern zum obgedachten Etablissement die nöthige Landesherrliche Concession ohne Weiteres nachgesucht werden solle. Ikenberg den 1sten März 1819.

Königl. Preuß. Landräthl. Officium des Falkenberger Kreises. v. Kalinowsky.

(Aufforderung.) Alle diejenigen, welche Forderungen an die Verlassenschaft des verstorbenen hiesigen Bürgers L. J. Gotthelff zu haben glauben und solche restlich nachweisen können, werden hierdurch aufgefordert, sich binnen dato und Vier Wochen bei uns unterzeichneten Executoren zu melden; so wie auch diejenigen, die an gedachte Masse Zahlungen zu leisten haben, solche eben in obgedachter Frist an uns zu berichtigen, weil wir uns sonst genöthigt sehen werden, richterliche Hülfe nachzusuchen. Breslau den 5. März 1819.

F. W. Gutman. M. J. Wallbach.

(Verpachtung.) Die zu dem Domainen-Amte Jmielin gehörige Arrende, welche termino Johannis d. J. pachtlos wird, soll auf drei nach einander folgende Jahre an den Meistbietenden in termino licitationis den 19ten April c. vor Mittag um 9 Uhr in dem Amtshause zu Jmielin verpachtet werden, wozu Pachtlustige hiedurch eingeladen werden, und sind die Pachtbedingungen bei der Königl. Rent-Amts-Administration daselbst zu ersehen. Der Zuschlag kann aber erst nach eingeholter Approbation Einer Königl. Preuß. Hochpreisl. Regierung zu Oppeln ertheilt werden. Tarnowitz den 26. Februar 1819.

(Zu verpachten.) Habendorf den 27. Februar 1819. Die hiesige Hofemühle soll, vom 23. April d. J. ab, auf drei nach einander folgende Jahre verpachtet werden. Es haben daher cautionsfähige Pachtlustige am 5ten April d. J. Vormittags um 10 Uhr in hiesigem Schlosse vor dem Gerichts-Amte sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen,

daß dem Meist- und Bestbietenden nach eingeholter Genehmigung der obervormundschaftlichen Behörde die Mühlenpacht überlassen werden wird. Die Pachtbedingungen sind bei der Oekonomie-Administration zu ersehen. Das v. Seidlitzsche Habendorfer Gerichts-Amt.

(Brau-Urbar-Verpachtung.) Der Brau- und Branntwein-Urbar des Dominii Kuhnern Striegauer Kreises, durch welchen Ort die lebhafte Kohlen-Straße nach Maltsch an der Oder, als auch die kleine Straße von Breslau nach Jauer geht, soll, von Johannis a. c., auf den 30sten d. M. an Best- und Meistbietende plus licitando auf 3 hinter einander folgende Jahre verpachtet werden. Es werden daher pachtlustige und cautionsfähige Brauer hiermit vorgeladen, den 30sten März c. a. vor Mittag um 10 Uhr vor dem Wirthschafts-Amte in Kuhnern zu erscheinen und ihr Gebot in Courant abzugeben. Die Pachtbedingungen sollen vor der Licitation den Herren Pächtern vorgelegt werden, der Zuschlag selbst aber erst nach baldigst einzuholender Genehmigung des Dominii erfolgen. Kuhnern den 1. März 1819.

Das Wirthschafts-Amt. Brandt, Inspector.

(Brau- und Branntwein-Urbar-Verpachtung.) Da an Johannis dieses Jahres die Pacht des allhiesigen bedeutenden Brau- und Branntwein-Urbars zu Ende geht, so ist zur anderweitigen Verpachtung ein Termin auf den 15ten April c. früh um 9 Uhr in der Beamten-Wohnung hieselbst anberaumt worden, zu welchem Pachtlustige und Cautionsfähige eingeladen werden. Unbekannte Pächter können noch vor dem Termine das Locale in Augenschein nehmen. Der Zuschlag der Pacht geschieht mit Genehmigung des Grundherrn, welcher sich unter den Licitanten die Wahl vorbehält. Lang-Guhle, bei Bojanowo, den 28. Januar 1819.

Hoffmann.

(Offene Pacht.) Ein Rittergut, eine Meile von Cosel entfernt, ist für 2000 Rthlr. jährliches Pachtgeld sofort zu verpachten. Die polnische Sprache ist hier kein absolutes Erforderniß, da der Ort mehr deutsch als polnisch ist. Ich bin zum förmlichen Abschluß authorisirt. Die Bedingungen können jederzeit in meinem Comptoir eingesehen werden. Eben so bereit bin ich, den Pachtlustigen das Gut besichtigen zu lassen. Uebrigens muß Pächter ein ganzjähriges Pachtgeld an Caution und eine Anticipation von 800 Rthlrn. leisten. Groß-Strehlitz den 27. Februar 1819. Herrmann.

(Hausverkauf in Brieg.) Das hieselbst auf der Oppelnschen Gasse sub No. 108. belegene massive, brauberechtigte und drei Stockwerke hohe Wohnhaus, bei welchem auch auf vier Pferde Stallung und eine Wagenremise vorhanden ist, soll aus freier Hand verkauft werden. Kauflustige belieben sich an den Unterzeichneten zu wenden. Brieg den 1. März 1819.

J. G. Steymann, Gastwirth zum goldenen Lamm.

(Wein-Auction in Frankenstein.) Es sollen den 31. März d. J. Mittags um 2 Uhr, ohnweit dem Eingange zum Locale des Königlichen Stadt-Gerichts, drei Fässer Wein auctionando versilbert werden, nämlich: 1) ein Faß Ungar-Wein 15 Eymer, 2) ein Faß rothen sexator Wein 11 Eymer, 3) ein Faß rothen sexator Wein 10 Eymer. Zahlungsfähige Kauflustige haben gegen baare Erlegung des Meistgebots den Zuschlag und die Ausfolgung gedachter Weine zu gewärtigen. Frankenstein den 13. Februar 1819.

Brachmann, vigore commissionis.

(Verkauf von Merinos-Schaafen und Holländischem Rindvieh.) Wegen Pachtveränderung will ich meine Merinos-Schäferey und mein original Holländisches Rindvieh aus freier Hand, nach Belieben im Ganzen und einzeln, vom 1sten April c. ab, verkaufen. Die Schäferey besteht aus allen Sorten Böcken und Muttervieh mit und ohne Lämmern. Im Jahre 1818 hat die unsortirte Wolle zu Berlin 40 Thaler per Stein gegolten, und der Augenschein, jetzt in der Wolle, wird Sachverständigen die Ueberzeugung verschaffen: daß diese Schäferey an Feinheit, Wollereichthum und Statur von erster Qualität ist. Der Rindvieh-Bestand ist aus der Gegend von Leuwarden in Holland, und wahrscheinlich der schönste in hiesiger Provinz. Amt Lebus den 14. Februar 1819. Nordmann.

(Schaafvieh-Verkauf.) Auf dem Dominio Dittersdorf bei Jauer stehen 125 Stück mit Getraide gemästete Schöpse zum Verkauf.

(Schaafvieh-Verkauf.) Das Dominium Nieder-Prietzen Oelsschen Kreises, eine Meile von Bernstadt, hat wieder 64 Stück veredelte, ganz gesunde Mutterschaafe, welche 4 Jahr alt und auf magerer Weide gezogen sind, zu verkaufen.

(Stier-Verkauf.) Bei dem Dominio Kalteborstchen, eine halbe Meile von Guhrau entfernt, steht ein dreijähriger, weiß- und schwarz-gefleckter original Oldenburger Stier für 100 Rthlr. Courant zu verkaufen.

☞ (Fisch-Saamen-Verkauf.) Bei dem Königl. Domainen-Amte Nimkau Neumarktschen Kreises sind am 15ten März, und die darauf folgenden Tage, 90 Schock starker dreijähriger Saamen à Schock 4 Rthlr. 12 Gr., und 160 Schock zweijähriger Karpfen-Saamen à Schock 3 Rthlr. 8 Gr. Courant abzulassen. Die Proben können zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden.

(Karpfensaamen-Verkauf.) Das Dominium Cunern, Wohlauer Kreises, hat zwanzig Schock sehr schönen Karpfen-Saamen zu verkaufen.

(Bäume- und Sträucher-Verkauf.) Pfirsich-, Aprikosen-, Aepfel-, Birn-, Kirschen- und Pflaumen-Bäume, hochstämmige und zwerg, ferner Mispeln, Feigen, Weinsenker von den frühesten Sorten, Stachelbeeren von vielen großen Sorten, Johannisbeeren, gelbe und rothe Himbeeren, Lamberts-, Zeller- und rothe Bart-Nüsse, Aepfel- und Birnquitten, veredelte Maulbeeren, Erdbeeren mehrere Sorten, drei- und fünfjährige Spargelpflanzen von Darmstädtscher Sorte, Linden, Ahorn, rothe fleischfarbene und Zwerg-Acacien, weiße Baum- und Strauch-Acacien, Weihmuths-, Canadische und Roth-Tannen, Lebensbäume, Trauerweiden, gefüllte und Zwerg-Mandeln, gefüllt blühende Pfirsichbäume, roth-, blau- und weiß-blühende Clematis zum Bekleiden der Bogen, Loniceren, viele Sorten Rosen in Sträuchen und Bäumen verschiedener Höhe, Schneeballen, Jasmin, Persischer rother und weißer Zwerg-Flieder, weißer und blauer Türkischer Flieder, nebst noch vielen blühenden Sträuchern und perennirenden Stauden, sind wieder zu haben beim

Kunst-Gärtner C. C. Mohnhaupt, Schweidnitzer Anger in No. 185.

(Herabgesetzte Preise.) Von heute an verkaufe ich die Hasseroder blaue Farbe (Schmalt) zu nachstehenden Preisen, jedoch ohne Ausnahme nur gegen baare Zahlung in klingendem Preuß. Courant, nämlich: FFFC $43\frac{2}{3}$, FFC 32, FC 25, MC $19\frac{2}{3}$, FFE 32, FE 28, ME $24\frac{1}{3}$, FOE $23\frac{1}{3}$ und OE $21\frac{1}{3}$ Rthlr. pr. Centner. Dieser neue Abschlag erstreckt sich auch auf meine Gebirgs-Lager bei Herren C. G. Treutler und Comp. in Waldenburg und Hrn. Heinr. Steinbach in Hirschberg. Breslau den 1. März 1819.

F. A. Müllendorffs Sohn.

(Bekanntmachung.) Die beliebten Siberischen Lampen, mit sehr sparsam brennenden Dochten, sind bei mir in eleganter Form, nebst den Dochten und dem dazu passenden Oel, jederzeit zu haben. C. F. Kolbe, am Ringe bei der grünen Röhre.

(Heringsverkaufs-Anzeige.) Montag den 8ten März früh um 10 Uhr wird auf dem Herings-Platz eine Parthie noch gut conservirter Holländischer Heringe öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

(Anzeige.) Die ächten Lieberschen Auszehrungs-Kräuter, in ganzen und halben Portionen, werden mit hoher Bewilligung verkauft in der Schnitt- und Specerey-Waaren-Handlung des B. G. Münzenberger, Reusche-Gasse, Pfau-Ecke.

(Anzeige.) Frische Austern in Schaalen, fetten geräucherten Rhein-Lachs, ächt fließenden russischen Caviar, und beste Limburger Käse, erhielt und verkauft billigst

Christian Gottlieb Müller.

(Austern), frische große Holsteiner, in Schaalen, und ausgestochene, so wie auch frische Speck-Bücklinge, erhielt mit letzter Post

Breslau den 1. März 1819. G. B. Jäckel.

(Anzeige.) Fischhaut für Tischler; weißes Glanz-Stuhlrohr; Smyrnische, Dalmatische und Kranz-Feigen; Türkische Haselnüsse; Türkische Rosinen ohne Kerne; Arancini (candirte Pomeränzel); Citronat (crystallisirt); Warmbrunner Pfeffermünzkächel; extra feine Räucher-

kerzchen, die Schachtel 15 sgl. Ct.; Berliner Räucherpulver, das Fläschchen 3 und 6 Gr. Ct.; dergleichen extra feines (du Roi de Prusse), das Fläschchen 4 und 8 Gr. Ct.; Holländischer Süßmilch- und dergl. Schweitzer-, Parmasan- und grüner Kräuter-Käse; Schwaden; unauslöschbare Dinte zum Zeichnen der Wäsche, und Nachtlichter zu Lampen, sind zu haben bei

G. B. Jäckel.

(Wein-Anzeige.) Ich empfehle mich einem geehrten Publiko bestens mit allen Sorten Ober- und Nieder-Ungar-, Bourgogner-, Franz-, Spanischen und Rhein-Weinen, wie auch mit Rum, von vorzüglicher Qualité, sowohl im Ganzen als auch in einzelnen Bouteillen. Jeder Versuch wird meine werthen Abnehmer hinlänglich überzeugen, daß in Billigkeit und guter Bedienung ich gewiß ganz ihren Wünschen entsprechen werde, da ich nach Verhältniß der verminderten Königl. Gefälle und gegenwärtigen Wein-Einkäufe das Möglichste zu leisten verspreche. — Zugleich empfehle ich mich allen meinen auswärtigen Handlungsfreunden, welche über hiesigen Platz, durch die neue Steuerverfassung begünstigt, ihre aus dem Auslande bezogenen Waaren gehen lassen, zur Weiterbeförderung derselben, gegen eine billige Provision bestens, indem ich jeden, der mir sein Zutrauen schenkt, durch eine reelle und prompte Bedienung überzeugen werde, daß ich dasselbe zu schätzen weiß. Breslau den 20. Februar 1819.

Anton Leimer, auf der äußern Oblauer Straße No. 1113.

(Rheinwein- und Rum-Anzeige.) Mehrere Hundert Bouteillen Rheinwein, als: Rüdesheimer 1811er, Hochheimer 1806er, Bodenheimer 1811er, so wie auch f. Jamaika-Rum, liegen zum Verkauf in Commission bei H. Hickmann & Comp., Paradeplatz No. 9.

(Niederländische Tücher.) Wir erhalten so eben in Commission eine Parthie feiner Niederländischer Tücher von sehr schönen Farben, die wir zu den Fabrik-Preisen verkaufen sollen.

H. Hickmann & Comp., Paradeplatz No. 9.

(Erste große Lotterie.) Zu der Königl. Preuß. Ersten großen Lotterie in Einer Classe von 2500 Loosen zu 100 Rthlr. Einsatz in Courant, deren Ziehung auf den 25. März d. J. festgesetzt ist, und folgende Gewinne enthält, als: 1 Prämie für das zu allererst gezogene Loos à 1300 Rthlr., 1 Hauptgewinn à 50,000 Rthlr., 1 Prämie für das von den 20 Hauptgewinnen zuletzt gezogene Loos à 20,000 Rthlr., 1 Gewinn à 8000 Rthlr., 1 Gew. à 4000 Rthlr., 1 Gew. à 3000 Rthlr., 1 Gew. à 2000 Rthlr., 2 Gew. à 1500 Rthlr., 3 Gew. à 1000 Rthlr., 10 Gew. à 500 Rthlr., 20 Gew. à 200 Rthlr., 50 Gew. à 150 Rthlr., 410 Gew. à 120 Rthlr. und 2000 Gewinne à 45 Rthlr. in Courant, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publico als auch den werthen Herren Einnehmern mit ganzen und Viertel-Loosen nebst Plänen; für einzelne Loose ist der Preis eines ganzen Looses, nach planmäßigem Abzuge des bestimmten Gewinnes à 45 Rthlr., nur 60 Rthlr., und des Viertel-Looses 15 Rthlr. Cour., und schmeichelt sich einer fernern Gewogenheit, im

Königl. Preuß. Haupt-Einnahme-Comptoir zur großen Lotterie, in Schlesien,

Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Zu der Vierzehnten kleinen Lotterie, deren Ziehung auf den 19. März ihren Anfang nimmt, sind ganze Loose zu 2 Rthlr. 2 Gr., halbe zu 1 Rthlr. 1 Gr., und Viertel zu 12 Gr. 6 Pf. Courant, so wie zur ersten großen Lotterie ganze Loose zu 60 Rthlrn. und Viertel zu 15 Rthlrn., desgleichen der Auszug der Einnehmer-Geschäfts-Anweisung à 2 Gr. Courant, bei mir zu haben. Von auswärtigen Interessenten sind Briefe und Gelder franco einzusenden. Breslau den 9. Februar 1819.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Lotterienachricht.) Zur 1sten großen, 14ten kleinen, auch Kauf-Loose zur 3ten Classe 39ster Lotterie, bietet an, Reusche-Straße im grünen Polacken,

H. Holschau der ältere.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen-, so wie zur großen und zur kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung bei mir zu haben. Schreiber, im weißen Löwen.

(Capitalien-Gesuch.) Es werden auf ein nicht weit von Breslau entlegenes Landgut, welches auf 22,000 Rthlr. gerichtlich abgeschätzt worden, 12,000 Rthlr. zur ersten Hypothek,

ferner auf ein 6 Meilen von Breslau entlegenes Dominialgut 2000 Rthlr., welche mit der Hälfte des Kaufpreises ausgehen würden, verlangt. Auch wünscht man auf einen städtischen Fundum 200 Rthlr. zur ersten Hypothek aufzunehmen, wogegen die Sicherheit sehr annehmbar ist. — Näheres sagt der Agent Schultz, Schweidnitzer Straße in der Gerst-Ecke.

Unterzeichneter hat so eben erhalten:

Die gute Sache, von Heinrich Steffens. Eine Aufforderung zu sagen, was sie sey, an alle, die es zu wissen meinen, veranlaßt durch des Verfassers letzte Begegnisse in Berlin. 8. Leipzig, bei Brockhaus. Geheftet 10 sgl.

Breslau den 2. März 1819. W. A. Holäufer.

(Anzeige.) Tabelle über das Verhältniß des neu-Preußischen zum Schlesischen und umgekehrt des Schlesischen zum neu-Preußischen Gewicht, Quart-, Ellen- und Scheffel-Maß, rectificirt nach der Verordnung der Königl. Regierung zu Breslau, und bis zum 8ten oder 16ten Theil des kleinsten Maßes oder Gewichts genau berechnet von 1 Pfund bis 100 Centner, 1 Quart bis 80 Quart, 1 Elle bis 100 Ellen, und 1 Mäßel bis 12 Scheffel; auf fein groß Royal-Papier gedruckt à 6 Gr., desgleichen auf Pappe gezogen zum Aufhängen im Comptoir 10 Gr. Courant, in Commission zu haben bei

Breslau den 24. Februar 1819. Röder, Buchbinder,
auf dem Ringe am Eingange des Accise- und Zoll-Amts.

Da, wie schon der Titel dieser Tabelle besagt, Alles von dem kleinsten bis zum größten Theile eines Maßes oder Gewichts (nicht nach Decimal-Brüchen — sondern, zur schnellern Uebersicht und Bequemlichkeit), zu ⅛tel- oder $\frac{1}{16}$tel-Theil des kleinsten Maaßes oder Gewichts genau und richtig berechnet, und Alles, was davon verlangt werden kann, darinnen mit möglichster Ausführlichkeit zu finden ist; so kann diese mit Recht allen resp. Aemtern und dem Handlungs- und Gewerbe-treibenden Publico als ein vorzüglich nützliches Werk empfohlen werden.

Röder.

(Dienstgesuch.) Ein lediger, mit guten Attesten versehener, Gärtner sucht baldiges Unterkommen. Zu erfragen ist er in Kammendorf bei Canth.

(Verlorne Uhrkette.) Am 2. März ist eine goldene, matt gearbeitete Uhrkette in der Stadt verloren gegangen; es waren daran ein Petschaft mit adelichem Wappen, so wie fein gearbeitete goldene Freimaurer-Zeichen befindlich. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie an den Goldarbeiter Herrn Kiesling gegen zwei Ducaten Douceur abzugeben.

(Handlungs-Locale.) Zu Friedrichsstadt bei Neisse ist ein Handlungs-Locale zu vermiethen, und das Nähere beim Kaufmann Möcke in Neisse zu erfragen.

(Zu vermiethen) ist ein großes, trockenes, feuersicheres Gewölbe nach vorn heraus, welches auch zu einer Werkstatt für einen Feuerarbeiter benutzt werden kann; eben so eine große Stube nebst Nebenstube par terre, ebenfalls zu einer Werkstatt sich eignend, nebst einem großen trockenen Keller vorn heraus, alles zu beziehen. Das Nähere auf der Neuenwelt-Gasse in No. 113.

(Zu vermiethen und auf Johannis d. J. zu beziehen) ist in dem Hause auf der Karlsgasse No. 735. ein im Hofe für sich ganz allein bestehendes Hinter-Gebäude, enthaltend: 5 Stuben, eine Stubenkammer, Speisegewölbe, Küche und Boden, woselbst auch ein Stall zu 4 Pferden zu vermiethen, und das Nähere im Comptoir zu erfahren ist.

(Zu vermiethen und auf Johannis zu beziehen) ist auf der äußern Ohlauer Gasse in den drei Kränzen, No. 1107, eine Wohnung von 5 Stuben nebst Zubehör, und das Nähere beim Eigenthümer zu erfahren.

(Zu vermiethen.) Auf der Taschen-Gasse in Nro. 1049. ist eine Wohnung, mit Küche, Keller und Kammer, zu vermiethen und auf Ostern zu beziehen.